



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

180 (18.4.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152801)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1445 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verhändlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 18.0

Mannheim, Donnerstag, 18. April 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Die Katastrophe der „Titanic“.

Telegramme.

Aufstand in Tibet gegen China.

Simla, 17. April. (Renter.) Wie zuverlässig hierher berichtet wird, fand in Thassa ein Kampf statt, in dem die Chinesen geschlagen wurden und ins Kloster flüchteten. Nach unbestätigten Nachrichten aus tibetischer Quelle, die über das Lager des Dalai Lama in Kalkimpong hierher gelangten, begannen die Lamas auf der Konferenz, die von dem neuen chinesischen Gouverneur einberufen war und auf der ein tibetischer Beamter so freimütig war, daß befohlen wurde, ihn hinzurichten. Der Tibetener floh in das Kloster Sera 3 Meilen von Thassa. Die chinesischen Truppen verfolgten ihn und beschossen das Kloster drei Tage lang. Darauf wurden sie gezwungen, unter Verlusten nach Thassa zurückzukehren. Als sie hierbei auf unbeteiligte Tibetener schossen, erfolgte ein allgemeiner Aufstand der Tibetener und es fanden Straßenkämpfe statt. Viele Chinesen wurden getötet oder in ihren Häusern lebendig verbrannt. Die überlebenden Chinesen einschließlich des Kommandanten und seines Stabes flohen in das Haus des Bruders des Dalai Lama, wo sie über den neuen Vertrag verhandelten.

Ein Reichswohnungsgezet.

Berlin, 18. April. (Von unserem Berliner Bureau.) Im Reichsamt des Innern beschäftigt man sich seit einiger Zeit mit den Vorarbeiten zu einem Reichswohnungsgezet. Diese Vorarbeiten werden noch einen erheblichen Zeitraum in Anspruch nehmen. Es darf angenommen werden, daß sich der Reichstag in seiner nächsten Session mit einem entsprechenden Gesetzesentwurf beschäftigen wird. Es wird allgemein angenommen, daß die reichsrechtliche Regelung in der Form geschieht, daß das Reich nur die Grundzüge der Wohnungsreform feststellt und es den Bundesstaaten überlassen wird, die einzelnen Bestimmungen auszuführen. Der Reichstag hat die Bedeutung der Wohnungsfrage anerkannt, indem er im März dieses Jahres eine eigene Kommission von 21 Mitgliedern gewählt hat, die alle mit der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse zusammenhängenden Fragen behandeln soll.

Englische Flottenjagen.

London, 17. April. (Unterhaus.) King (liberal) fragte Churchill, ob die Herstellung von Kriegsschiffen für fremde Regierungen durch Privatwerften in England in letzter Zeit Gegenstand eines Meinungsaustrausches mit einer ausländischen Macht gewesen sei. Churchill erwiderte, sobald der Admiralität bekannt, sei die Frage zu verneinen, hätte jedoch an den Staatssekretär des Außern gerichtet werden müssen. King fragte weiter, ob die Privatwerften davon unterrichtet seien, daß die Regierung im Falle eines Weltkrieges in dem England die kriegsführende Partei sei, die für Rechnung einer fremden Macht in Bau befindlichen Kriegsschiffe für sich requirieren kann. King fragte ferner, ob über diesen Gegenstand eine auswärtige Macht Aufklärung von der englischen Regierung erbeten hätte. In Verantwortung des ersten Teils der letztgenannten Frage erklärte Churchill, daß keine derartige Mitteilung an die Privatwerften gerichtet worden sei. Was den zweiten Teil der Frage betreffe, so solle sie an den Staatssekretär des Außern gerichtet werden.

Selbstmord durch Sturz aus einem Aeroplan.

Paris, 17. April. In dem Todessturz des Fliegers Berrepy wird gemeldet, daß wahrscheinlich ein Selbstmord vorliegt. Berrepy hatte heute morgen seiner Geliebten, mit welcher er einen heftigen Streit gehabt hatte, beim Abschied erklärt, daß er seinem Leben ein Ende machen werde. Die beim Absturz anwesenden Offiziere stellten fest, daß das Flugzeug in durchaus gutem Zustande war. Mehrere Augenzeugen behaupten, Berrepy habe sich absichtlich aus einer Höhe von 300 Metern zu Boden fallen lassen. Berrepy war einer der hervorragendsten Flieger, der wiederholt Weltrekorde aufgestellt hatte.

Die Zahl der Toten und Geretteten.

New York, 17. April. „Evening Post“ und „Evening Sun“ veröffentlichen folgende von der Marconistation in Campden (Newshottland) beim hiesigen Marconibeamteten eingegangene Depesche: „Wir stehen jetzt in Verbindung mit der „Carpathia“ die Dampfer „Bronconia“ und können amtlich erklären, daß die „Titanic“ mit einem ungeheuren Eisberg zusammenstieß, und daß über 2000 Personen umgekommen sind. 700 Ueberlebende, meistens Frauen, befinden sich an Bord der „Carpathia“.

Da durch diese Meldung die frühere Angabe, wonach 888 Gerettete an Bord der „Carpathia“ seien, wieder erschüttert wird, vermehrt noch die in New York herrschende Verwirrung umso mehr, als bis vormittags 10 Uhr nur 420 Namen von den Geretteten eingelaufen sind. Das New Yorker Bureau der White Star Line hat alle Anstrengungen jetzt darauf konzentriert, eine authentische Liste der Geretteten zu bekommen. Es ist absolut nicht zu erfahren, wieviel wirklich gerettet sind. Man nimmt jetzt an, daß 675 Personen gerettet sind, und daß außerdem 125 Seeleute die Rettungsboote steuerten, jedoch die Gesamtzahl der Geretteten auf 800 kommen dürfte.

Die erregten Szenen vor dem Bureau der White Star Line dauern an. Jede neue Meldung von Geretteten rufen einen Freudenausbruch ihrer Bekannten und neuer Jammern anderer hervor, wenn ihre Angehörigen nicht unter den Geretteten sind. Die Station Sable Island hatte zeitweise Verbindung mit der „Carpathia“, die ferner meldet, daß 20 Eisberge in der Nähe des Ortes der Katastrophe gesehen wurden. Ein heftiges Gewitter schnitt die Funkenverbindung der Station mit der „Carpathia“ wieder ab. Ueberhaupt alle die Versuche, eine dauernde drahtlose Verbindung mit der „Carpathia“ herzustellen, stießen auf große Schwierigkeiten. Das Schiff ist mitten im Nebel unter Gewitter und Stürmen, jedoch nur abgerissene Nachrichten zu erhalten sind. Der Kreuzer „Charter“, der der „Carpathia“ entgegenfährt, hat durch den Kreuzer „Salem“ eine drahtlose Verbindung mit der Küste hergestellt, und will versuchen, eine vollständige Liste der Geretteten zu erhalten, die ebenso, wie andere Nachrichten von Kriegsschiffen direkt ins Weiße Haus in Washington telegraphiert werden sollen und von dort aus der Öffentlichkeit übergeben werden. Durch dieses Verfahren soll die bisherige fortwährende Durchkreuzung bestehender Verbindungen vermieden werden.

Mittags eingegangene drahtlose Meldungen von der „Olympic“ besagen, es sei wahrscheinlich, daß der Dampfer „California“ die Leichen mehrerer Opfer nach Boston bringt. Die „Olympic“ wachte nichts anzugeben, weil die „California“ den Schauplatz der Katastrophe verlassen hat. Die Suche nach Leichen wird sorgfältig fortgesetzt.

Die Leihand-Linie nach Boston teilt mit, die „California“ habe die Reise nach Boston angetreten und werde dortselbst im Laufe des Donnerstags eintreffen. Die Meldung der Gesellschaft spricht weder von Geretteten, noch von der Zahl der Opfer.

New York, 17. April. Die letzte Hoffnung, daß die bereits veröffentlichte Liste der geretteten Passagiere erster und zweiter Kajüte unvollständig sei, ist nach der Meldung des Kreuzers „Chester“, daß nur 326 Passagiere erster und zweiter Kajüte gerettet seien, nunmehr geschwunden. Die Zahl der Ueberlebenden, die sich an Bord der „Carpathia“ befinden, wird jetzt mit 705 angegeben, einschließlich der Passagiere dritter Kajüte und etwa 100 Mann der Besatzung.

Galizag, 17. April. Der Funkentelegraphist des Kabeldampfers „Minia“ berichtet, daß er eine Nachricht erhalten habe, daß sich an Bord des Dampfers „Baltic“ 250 Passagiere der „Titanic“ befinden. Die Nachricht ist nicht direkt von der „Baltic“ gekommen, sondern wurde durch einen unbekanntem Dampfer übermittelt. — Es wird weiter gemeldet, daß die „Carpathia“ 160 überlebende Passagiere der „Titanic“ an Bord habe.

Der Kapitän der „Minia“ versichert die Richtigkeit der Aufnahme des Berichtes durch den Funkentelegraphisten, kann aber für die Echtheit der Nachricht keine Gewähr übernehmen.

Berlin, 18. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus New York wird gemeldet: Der Kreuzer „Charles“ meldet, daß es ihm gelungen sei, eine drahtlose Verbindung mit der „Carpathia“ herzustellen. Diese teilte ihm mit, daß 343 Passagiere 1. und 2. Klasse gerettet wurden. Man nimmt daher an, daß fast sämtliche männlichen Passagiere in diesen beiden Klassen umgekommen sind und daß die Zahl der übrigen Geretteten sich aus Zwischendeckreisenden und Mannschaften zusammensetzt. Die „Carpathia“ wird heute abend 9 Uhr in New York erwartet, falls nicht die herrschenden Nebel noch einen Aufenthalt vor der Hafeneinfahrt nötig machen.

Das Telegramm des Kaisers.

Liverpool, 17. April. Der deutsche Kaiser richtete an die White Star Linie folgendes Telegramm aus Achilleion: „Tief betrübt über die traurige Nachricht, von dem furchtbaren Unglück, das die Linie betroffen, sende ich den Ausdruck des innigsten Teilnahme für alle, die den Verlust von Verwandten und Freunden betrauern. Wilhelm I. R.“ — Die White Star Linie antwortete: „Die gütige Mitteilung von der Teilnahme Sr. Majestät haben wir mit der tiefsten Dankbarkeit empfangen. Das Unglück ist in der Tat überwältigend. Wir werden die Mitteilung Ew. Majestät zur Kenntnis aller gelangen lassen, die von dem Unglück betroffen wurden.“

Der untergegangene Wert.

London, 17. April. Der Gesamtwert der „Titanic“ der Ladung, der Post und des Gepäcks der Reisenden wird auf rund drei Millionen Pfund (60 Millionen Mark) angegeben. Eine Dame hatte an Kostbarkeiten allein 100 000 Pfund versichert. Das nackte Schiff ist für eine Million Pfund versichert, wovon auf Lloyd's indes nur 200 000 Pfund entfallen. Die Verluste sind günstig verteilt. Englische Lebensversicherungsanstalten werden durch die vielen Todesfälle nur wenig getroffen. Aber selbst in diesem Falle muß berücksichtigt werden, Pfund, dagegen sind die amerikanischen zweifellos schwerer getroffen. Aber selbst in diesem Falle muß berücksichtigt werden, daß die Verunglückten meist ältere Leute waren, daß also die Gesellschaften schon Vorzüge für die nahen Verluste durch Todesfälle getroffen haben.

Die Gefahren der Eisberge.

Bremen, 17. April. (W. B.) Die kontinentalen Schiffahrts-Gesellschaften beschlossen auf Vorschlag des Norddeutschen Lloyd's in Anbetracht der tödlich von Newfoundland befindlichen Eismassen die Kapitäne der nach New York und Baltimore fahrenden Schiffe anzuweisen, dem sogenannten „Eis-Track“ zu folgen. Der Eis-Track verlängert die Distanz um nur 40 Seemeilen, führt jedoch weitere 60 Seemeilen südlich von dem bisher eingehaltenen Track, jedoch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, daß der Kurs zur Zeit frei von Eis ist. Der eigentliche Eis-Track führt vom Kanal nach einem Punkt 41 Grad nördlicher Breite und 47 Grad westlicher Länge für die westwärts bestimmten Schiffe, von da auf direktem Wege via Rantulet-Feuerschiff nach Ambrose Channel-Feuerschiff. Die ostwärts bestimmten Dampfer laufen von Ambrose Channel-Feuerschiff auf direktem Wege nach 40 Grad 10 Minuten nördlicher Breite und 47 Grad westlicher Länge und von da im Großkreis nach dem Kanal. Die britischen Dampfschiffahrtsgesellschaften unterbreiteten den kontinentalen Gesellschaften den Vorschlag, um jede Kollisionsgefahr zu vermeiden, bis zum 25. April den westwärts bestimmten Schiffe vorzuschlagen, dem alten Track zu folgen bis zu jenem Punkt, in dem der 42. Meridian den alten Track schneidet, und von da den Kurs nach dem 41. Grad nördlicher Breite und 47. Grad westlicher Länge aufzunehmen. Diefem Vorschlag stimmten die kontinentalen Linien sofort zu, da durch ein internationales Vorgehen der Dampfschiffahrtsgesellschaften die Sicherheit der Schiffe gewährleistet wird.

Sicherheitsvorrichtungen.

Ueber gewisse Unterschiede in den Sicherheitsvorrichtungen der deutschen und der englischen Seedampfer liest man im Hamburger Fremdenblatt: Die Sicher-

Heilrichtungen der deutschen Seedampfer sind außer durch die Vorschriften des Germanischen Lloyd noch durch die Verordnungen der Auswanderungsbehörde und der Seebereitschaften in Deutschland gesetzlich festgelegt. Bei Zusammenstoßen werden die Seedampfer durch ihre Schotten geschützt. Der Schiffkörper ist durch ein Längsschott im Maschinenraum und zahlreiche Querschotten in eine Anzahl einzelner wasserdichter Zellen eingeteilt, die durch hydraulische Kräfte und elektrischen Antrieb von der Kommandobrücke aus im Augenblicke der Gefahr sofort durch Schotttüren wasserdicht gegeneinander abgeschlossen werden können. Die deutschen Vorschriften für die Schotteinteilung sind strenger als die britischen. In England ist lediglich die Zahl der Querschotten je nach der Länge des Schiffsrumpfes vorgeschrieben; in Deutschland hat man Schotttüren berechnet, nach denen der Einbau der Schotten sehr viel eingehender festgelegt wird, so daß auch die Zahl und Höhe der Querschotten an den einzelnen Stellen des Schiffkörpers gesetzlicher Vorschriften unterliegt. So kommt es, daß die deutschen Dampfer im allgemeinen ein höheres Unsinkbarkeitsmaß haben als die englischen, mit andern Worten, daß die Schotten höher hinausgeführt zu werden pflegen als auf englischen Dampfern. Der für die Hamburg-Amerika-Linie im Bau befindliche Riesen-Dampfer Imperator dürfte z. B. namentlich vorn durch stärkere Schotten noch besser geschützt werden als die Titanic. Innerhalb ist auch die Schottanlage dieses Dampfers so vorzüglich gewesen, daß die Schwimmfähigkeit höchstwahrscheinlich selbst dann erhalten bleiben würde, wenn drei Räume undicht geworden und voll Wasser gefüllt wären. Bei dieser Sachlage ist anzunehmen, daß eine Reihe ganz ungewöhnlich ungünstiger Umstände, wie z. B. Kesselexplosionen infolge Loslösung der Kessel aus ihren Fundamenten, zusammengetreten sein muß, um das Schiff zum Sinken zu bringen. Es bleibt abzuwarten, was die Untersuchung im vorliegenden Fall ergeben wird. Wesentliche Sicherheitsrichtungen der deutschen Seedampfer zur Vermeidung von Kollisionen und zur Rettung aus Seenot sind ferner die Unterwasser-Leuchtsignale und die drahtlose Telegraphie, deren außerordentliche Nützlichkeit sich schon in vielen Fällen offensichtlich gezeigt hat.

Die Teilnahme der Welt.

Paris, 17. April. Präsident Fallières sprach dem König Georg und Präsident Taft telegraphisch seine tiefste Trauer über die Katastrophe der „Titanic“ und sein lebhaftes Mitgefühl aus.

London, 17. April. König Georg hat an den Präsidenten Taft nachfolgendes Telegramm gerichtet: Der Königin und mir liegt es am Herzen, Sie und das amerikanische Volk meines großen Schmerzes zu versichern, dem wir über den Verlust an Menschenleben unter amerikanischen Bürgern und meinen Untertanen bei dem Untergang der „Titanic“ empfinden. Unsere beiden Länder sind durch Bande der Freundschaft und Nützlichkeit so eng miteinander verbunden, daß ein Schicksalsschlag, der das eine betrifft, notwendig auch das andere berühren muß.

Schöpfheim, 17. April. In dem großen Schiffsunglück auf dem Atlantischen Ozean erfährt das „Ratzer Tagbl.“, daß sich unter den Passagieren der „Titanic“ Herr Leo Zimmermann aus Zolmos befand. Ob er gerettet wurde, ist nicht bekannt.

New York, 17. April. Die White Star Line veröffentlichte eine nicht unterzeichnete Notiz der „Carpathia“: „Carpathia“ 506 Meilen östlich von Ambrosa, Dienstag, 11 Uhr nachts, alles wohl. „Ambrosa“ ist ein gleichnamiges Leuchtschiff am Eingang des New Yorker Hafens.

New York, 17. April. Ein elektrischer Sturm hat gestern Abend und heute früh die Uebermittlung drahtloser Telegramme unterbrochen, deshalb ist keine Nachricht von der „Carpathia“ angekommen. Man nimmt an, daß der Kreuzer „Chester“ morgen schon nahe genug ist, um amtliche Nachrichten nach Washington zu schicken. Von den Ueberlebenden, deren Namen bekannt sind, sind 79 Männer, 233 Frauen und 16 Kinder. Vermutlich befinden sich unter den 540 Ueberlebenden, deren Namen noch nicht veröffentlicht sind, nicht mehr als 100

Seuiletton.

Aus den großen Tagen der türkischen Flotte.

Wenn jetzt in dem italo-türkischen Kriege um Tripolis die kleine türkische Flotte ein trautes Bild der Unzulänglichkeit bietet und zur Untätigkeit verurteilt ist, so war das in früheren Zeiten nicht immer so. Es gab mal eine Zeit, wo die türkische Flotte eine mächtige Rolle spielte und das ganze Mittelmeer beherrschte. Die stolzen Erinnerungen künftigen lag an die Namen Bairreddin Barbarossa, ein Seeheld, dessen Grab bei Vesit-Tasch an den Ufern des Bosphorus in seiner romantischen Schönheit gerade in diesen Tagen wieder der Wallfahrtsort patriotischer Ottomanen geworden ist. Als auf den Türkenflotten noch seine Flagge wehte, war der Sultan der unumschränkte Beherrscher des Mittelmeeres und von Gibraltar bis nach Aden die Türkei die mächtigste und am meisten gefährdete Seemacht. Bairreddin, älterer Bruder Ursch Barbarossa war der erste große Admiral der Türken und der Schwäger jenes großen Erbes, das dann der jüngere Bruder Bairreddin nach dem Tode Ursch Barbarossas antrat und führte.

Ursch wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts auf der Insel Lesbos geboren und war schon als junger Mensch im griechischen Inselarchipel als verwagener und fähiger Seeräuber gefürchtet. Aber bald fand sein Ehrgeiz weiter gedehnte Ziele; mit starker Flottenmacht segelte er gegen die Küsten Korfu und schloß einen Vertrag mit dem König von Tunis, der ihm gegen ein Fünftel seiner Beute die freie Benutzung des Hafens von Tunis gewährte. Im Mittelmeer begannen die Taten Ursch Barbarossas mit der Kaperei, wobei reich beladene Gallionen, die Eigentum des Papstes Julius II. waren. Bei der Insel Elba fand diese erste Eroberung christlicher Schiffe im Mittelmeer statt; die italienischen Seeleute waren so erschreckt, daß sie an Frankreichs Küste die Turbanen der türkischen Korvetten aufstapeln zu sehen, daß sie jeden

Seeleute, die zur Besatzung der Boote erforderlich waren. Die verbleibenden 440 sind wahrscheinlich zum größten Teil Frauen und Kinder aus dem Zwischendeck, wo sich 710 Passagiere befanden, so daß die Zahl von 440 dem gewöhnlichen Verhältnis entspräche.

New York, 17. April. Der Aufruf des Londoner Lordmayors entsprechend hat der Bürgermeister von New York, Gahner, angekündigt, daß auch er eine Sammlung zugunsten der Opfer der untergegangenen „Titanic“ veranstalten wird.

New York, 17. April. Während authentische Nachrichten fehlen, haben der „New York Herald“ und andere New Yorker Zeitungen sensationelle Beschreibungen von Szenen gebracht, die sich bei dem Schiffbruch der „Titanic“ abgespielt haben sollen. Diese Berichte haben sich als reine Erfindungen herausgestellt. Es war angegeben worden, daß die Nachrichten durch drahtlose Nachrichten von dem Dampfer „Bruce“ übermittelt worden seien. Dieses Schiff ist jetzt in St. Johns angekommen und sowohl der Kapitän wie der Funkentelegraphist erklären gemeinsam, daß sie keine drahtlosen Nachrichten, die auf die „Titanic“ Bezug hätten, erhalten haben.

Das System Hertling.

Fhr. v. Hertling in der Verteidigung.

München, 17. April.

In der heutigen Sitzung der Reichsräte erwiderte der Ministerpräsident Freiherr v. Hertling auf die gestrigen Ausführungen des Reichsrates Grafen Törring wie folgt:

Graf Törring hat das gegenwärtige Ministerium als ein parlamentarisches oder doch als Uebergang zum parlamentarischen System begriffen. Es wurde schon vom Minister des Innern Fhr. v. Soden entschieden Verwahrung dagegen eingelegt. Er sagte mit vollem Recht, daß davon nicht die Rede sein könne, und wir alle, die wir dem Ministerium angehören, sind von dieser Ueberzeugung gleichmäßig durchdrungen. Was uns an diese Stelle berufen hat, ist nicht das Vertrauen einer einzelnen Partei, sondern ausschließlich das Vertrauen der Krone gewesen. Ich hätte, als mich ganz unerwartet die allerhöchste Berufung traf, die Meinung gehabt, daß ich gerufen werde, nicht weil, sondern trotzdem ich bis dahin einer bestimmten Partei angehört hätte. Meine ganze Tätigkeit, soweit sie sich im Rahmen einer bestimmten Partei bewegte, war ausschließlich auf das Reich und den Reichstag gerichtet. Vom politischen Parteileben in Bayern hielt ich mich möglichst fern. Doch ist das weniger wichtig, als festzustellen, daß von einem Uebergang zum parlamentarischen System nicht die Rede sein kann. Graf Törring meint nun, daß wir uns auch im Reich der Einführung des parlamentarischen Systems ja zweifellos nähern, er sagte, von seinem Standpunkt aus „näher müssen“. Das muß ich ablehnen, und was in der Zukunft geschehen kann, kann niemand voraussagen. Ich bin aber der Meinung, daß schon in einem Bundesstaat das parlamentarische System keinen Platz hat. Wenn im Deutschen Reich das parlamentarische System Platz greifen würde, so würde das den Weg zum Einheitsstaat bedeuten, den wir unersetzlich kaum wünschen. Graf Törring sprach die Befürchtung aus, daß wir dem Druck der Mehrheitspartei der Abgeordnetenkammer nicht genügend Widerstand entgegenstellen können. Diese Befürchtung besteht nicht. Es ist durchaus nicht zu befürchten, daß wir irgendeinem Druck der andern Kammer nachgeben und uns zu Maßregeln bestimmen lassen, die nach unserer eigenen Ueberzeugung nicht zum Wohle des Vaterlandes geheißen könnten. Aber es geht hier wie mit andern Krankheiten in der Natur, sie treten beständig auf und treten aller Bekämpfung, aber wenn sie ihren Höhepunkt erreicht haben, nehmen sie ab und erlöschen. Das einzige, was wir tun können, ist, die Ausbreitung einer solchen Krankheit möglichst zu bekämpfen. Dazu gehört auch, daß wir, wozu wir durch die Verfassung berechtigt sind, unsern Beamtenstand von der Sozialdemokratie freihalten. Keinem zielbewussten Sozialdemokraten kann ein Staatsamt übertragen werden. Dagegen denken wir nicht daran, die Arbeiter verschieden zu behandeln. Die sozialdemokratische Presse hat mir nachgesagt, ich sollte nur die Wünsche erfüllen, die von den nicht-sozialdemokratischen Arbeitern gestellt würden, und knüpfte an diese Bemerkung eine Menge lieblicher Rosenkranzen. Was die sozialdemokratische Presse gesagt hat, widerspricht nicht nur meinen Ausführungen, sondern mißt mir geradezu eine Sinnlosigkeit zu. Wenn wir Forderungen erfüllen können, so sollen die Arbeiter davon betroffen werden. Graf Törring meinte auch, mit Vertrauensstimmungen für ein Ministerium verhalte es sich wie mit Schulzeugnissen, die man besser am Ende des Schuljahres ausstelle. Ich kann den Vergleich nicht für voll-

Widerstand vergangen. Nach kaum zwei Jahren verlegte Ursch Barbarossa über eine Flotte von acht Schiffen, und nun erwachte in ihm auch der Plan, die Tributverpflichtung gegen den König von Tunis abzubrechen. Er kam wieder in See, um dem entthronten König von Buscha im Kampfe gegen die Spanier beizustehen, aber eine schwere Verwundung warf ihn nieder, der Geneser Admiral Andrea Doria erschien auf dem Kampfplatze, und die Nacht Ursch's war gebrochen. Aber in seinem jüngeren Bruder Bairreddin erfuhr ihm der Nachfolger und der Rächer. Bairreddin war nicht allein ein furchtloser Seefahrer, er war auch ein Diplomat, er verstand es, Beziehungen mit dem Sultan anzuknüpfen, Begünstigungen von dem Großherren zu erlangen, und nach und nach gewann er alles wieder, was sein Bruder in der Schlacht verloren hatte, die ihm das Leben kostete. Eine Flotte von 18 Gallionen wurde ausgerüstet und von nun an zog Bairreddin Barbarossa an der Spitze dieser Flotte alljährlich von April bis Ende August ins Mittelmeer, jagte arabishe Schiffe, und seine Macht war in wenigen Jahren so weit gestiegen, daß er schließlich mit Erfolg den spanischen Hafen Algier angriff und nach einem 14-tägigen Bombardement eroberte. Als Wochen nach dem Falle der Festung eine spanische Verhärtingflotte eintraf und vergebens an der Küste die unternichtlich gewordene Feste suchte, erschien Bairreddin Barbarossa mit seinen Schiffen überraschend vor der spanischen Flotte, überwältigte das ganze Geschwader und machte nach kurzen Kampfe mehr als 3000 Gefangene.

Und während die türkische Seeflotte im westlichen Mittelmeer triumphierte, war auch die türkische Flotte dabei nicht müßig gewesen. Den Venetianern wurde Lepanto abgenommen, Ägypten wurde erobert, und der Fels der christlichen Herrschaft im Mittelmeer, die Insel Rhodus, nach langer Belagerung den Johanniterritern abgenommen. Mehr als 400 Schiffe und gegen 100 000 Kämpfer sandte damals die Türkei über das Meer, um die Insel zu unterwerfen. Unmittelbar darauf berief der Sultan Bairreddin Barbarossa nach Konstantinopel zurück, um ihm den Ausbau und die Organisation der türkischen Seemacht zu übertragen. Selbst Andrea Doria erlitt seine Schlappe und mußte erfinden, daß der türkische Admiral zwei seiner besten Gallionen kaperte. Bald waren fast alle Häfen Italiens der

kommen zutreffend halten. Wenn man einem Ministerium, das vollkommen neu sich vorstellt, von vornherein das Vertrauen verweigert, so ist das doch eine schlechte Note, die man ihm ausstellt und die doch den Tatsachen vorauseilen dürfte. Das Vertrauen besteht lediglich darin, daß allgemein der lebhafteste Wille besteht, das Wohl des Vaterlandes gemeinsam zu fördern und so lange in der Arbeit auszubarren, als sich keine grundsätzlichen Gegensätze zeigen. Am dieses Vertrauen habe ich in der andern Kammer gebeten und ich würde, wenn es hier ähnlich wäre, auch hier darum bitten. Wenn mir Graf Törring sein Vertrauen nicht schenkt, so muß ich das hinnehmen, wie ich manches andere auch hinnehmen muß.

Ferner hat auch Graf Törring die Stellung des Ministeriums zur Sozialdemokratie gestreift. Was diese betrifft, so muß ich unumwunden bekennen, daß meine Auffassung von der Törrings abweicht. Törring scheint der Meinung zu sein, die Sozialdemokratie sei eine politische Partei wie jede andere. Dieser Meinung bin ich nicht. Die Sozialdemokratie befreit alle Grundlagen, auf denen die ganze bürgerliche Gesellschaft beruht. Wir können und dürfen sie nicht wie eine andere politische Partei ansehen. Speziell bezüglich der Süddeutschen Sozialdemokratie scheint Törring eine mildere Ansicht zu haben. Auch diese Ansicht kann ich nicht teilen. Ich bin der Meinung, daß die ganze Sozialdemokratie sich hinsichtlich der Ziele und Grundzüge durchaus einig ist und fühlt. Wegen kleiner Nuancen im Auftreten darf man sich nicht täuschen lassen. Diese Bestrebungen hat nicht nur die deutsche Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie rühmt sich, eine internationale Partei zu sein. Diese macht sich gelegentlich recht deutlich als solche geltend. Ich habe erst heute einen Bericht aus Paris erhalten über eine dort am 31. März abgehaltene Versammlung, in der deutsche und französische Sozialdemokraten sich verbrüder haben. In der Versammlung sind Resolutions gefallen, die für das Deutsche Reich nicht besonders förderlich gelungen haben. Wenn ich also auch der Ansicht des Grafen Törring nicht beistimmen kann, so bin ich andererseits auch nicht zu pessimistisch. Die Sozialdemokratie ist nach meiner Auffassung eine Krankheit am Volkskörper, gegen die es kein Spezifikum gibt und die sich auch mit Feuer und Schwert nicht ausrotten läßt.

München, 17. April. Während das Zentrum dem früheren Verkehrsminister den Krieg ansagte, als er bei der Beratung seines Etats im Landtag einmal fehlte, war der Ministerpräsident im höchsten des größten Teils der heutigen Nachmittagsitzung, als sein Etat zur Beratung stand, nicht anwesend. Die Ursache seiner Abwesenheit war ein plötzlich eintreffender Ministerat, bei dem es sich laut zunächst noch unbefüllten Gerüchten um Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ministeriums handelte.

München, 17. April. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Verschiedene Presseäußerungen erwecken den Anschein, die Bundesregierungen seien über die Absicht der bayerischen Regierung, in der Jesuitenfrage, wie bekannt, vorzugehen, genau informiert, ohne ihrerseits sich zu dieser Absicht zu äußern. Diese Äußerungen entsprechen in dieser Form nicht den Tatsachen. Die bayerische Regierung hat ihre Absicht, den Begriff „Ordens-tätigkeit“ künftighin in einschränkender Weise auszulagern, den Regierungen der größeren Bundesstaaten unter dem 23. Januar 1912 mitteilen lassen. In dieser Mitteilung lag nicht das Ansinnen an die beteiligten Regierungen, amtlich dieser Auslegung beizutreten, sondern lediglich die Absicht, diese Regierungen von dem in Aussicht genommenen Vorgehen des Jesuiten-gesetzes zu verständigen. Im Laufe des Monats Februar gingen der bayerischen Regierung von Seiten einiger beteiligten Bundesregierungen, darunter der hgl. preussischen Regierung, Äußerungen zu, die den Standpunkt dieser Regierungen darlegten, jedoch in keinem Falle Verwahrung gegen das mitgeteilte Vorhaben der bayerischen Regierung erhielten.

Interpellationen über den Jesuitenerlass.

München, 17. April. Die liberale Fraktion der Abgeordnetenkammer hat folgende Interpellation eingebracht:

Was hat die königliche Staatsregierung zu der in ihrem jüngsten Erlasse gegebenen neuen Interpretation von § 1 des Jesuitengesetzes bezogen, und mit welchen Gründen glaubt sie diese Auslegung rechtfertigen zu können?

Die Begründung der Anfrage lautet:

Die neue Auslegung steht im Widerspruch nicht nur zu früheren Verfügungen, namentlich zu dem Erlasse des königlichen Kultusministeriums vom 4. August vorigen Jahres, sondern auch zu der bisherigen einheitlichen Auffassung förmlicher Bundes-

Blätter des türkischen Admirals ausgeliefert. Fandi wurde geplündert, die neapolitanischen Küsten gedraubt, und wenn auch in Tunis mit der Hilfe Karls V. der Angriff Haitreddins nach langen Kämpfen abgewiesen werden konnte, so blieb die Macht des Halbmondes in Algier ungebrochen und Herzog Spaniens Küsten mit Furcht und Entsetzen. Damals wurde Bairreddin Kapitan-Bakha, die höchste Würde, die der Sultan einem Seehelden erteilen konnte.

Wieder wurden, im Jahre 1537, alle Küsten Italiens verheert, und als Venedig es wagte, dem türkischen Admiral zu trotzen, nahm Haitreddin nach kurzem Kampfe der Lagenmacht fast alle Inseln ab. Den Spaniern wurde Coroco entwunden. Dann aber kam es zu dem großen Zweikampf der beiden berühmtesten Seehelden ihrer Zeit, zu der großen Schlacht von Preveca, in der Andrea Doria und Haitreddin Barbarossa einander gegenüber standen. Und nun zeigte sich die überragende seemannische Begabung des türkischen Flottenführers in ihrem glänzendsten Licht. Die Flotte, die den Türken gegenüberstand, war ihnen bei weitem überlegen, sowohl an Zahl der Schiffe, als an Größe und Stärke der Fahrzeuge. Aber Haitreddin Barbarossa zögerte nicht und ging sofort zum Angriff über. In diesem Kampfe führte der türkische Admiral zum ersten Mal eines kühnen Manövers aus, die feindliche Schlaglinie zu durchbrechen und sofort damit das klassische Beispiel einer neuen Taktik des Seekrieges, durch die Vater Rodney, St. Vincent und Nelson berühmt wurden. Durch seine Kühnheit und seine seemannische Ueberlegenheit errang der Türkendeadmiral einen völligen und ruhmvollen Sieg über die übermächtige Flotte des Feindes, und nur die Dunkelheit ermöglichte es den Italienern, einer völligen Vernichtung zu entgehen. Nach kurz vor seinem Tode eroberte Haitreddin dann noch Rhiza und dessen feste Burg für den Halbmond. Als dann, nicht ganz drei Jahrzehnte später, in der Seeschlacht von Lepanto Don Juan d'Austria die türkische Flotte vernichtete und der Seebergschaft des Halbmondes im Mittelmeer ein Ende bereitete, ruhte Bairreddin Barbarossa bereits seit einem Vierteljahrhundert im Grabe von seinem Taten aus, und sein Nachfolger Ali Pascha zeigte sich seinem berühmten Lehrer nicht ebenbürtig.

regierungen und erscheint als eine Umkehrung des Reichsgesetzes sowie der Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Juli 1872.

Zum bayerischen Jesuitenerlass

Kreist. Landgerichtsrat Otto v. Pfister, Darmstadt in der 'Deutschen Wacht', Wochenschrift der Deutschen Vereinigung u. a.: Es muß als überraschend und bestrebend angesehen werden, wenn ein langjähriges Reichsgesetz von einem einzelnen Bundesstaate auf einmal eine ganz abweichende Auslegung erfährt...

Aber die Sache hat noch eine weitere Bedeutung. Gerade weil sie nach der Ansicht vieler Kreise sich nicht in den normalen Bahnen bewegt, ist sie sehr geeignet, die Gemüter zu erregen, konfessionelle Gegensätze zu verschärfen und so die Kämpfe religiös-politischer Art in unserem Volke anzufachen...

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. April 1912.

Zu der Wehr- und Deckungsvorlage.

Die 'Nordb. Allg. Sta.' schreibt: Die Rationalliberalen Korrespondenz bespricht in dem Artikel Das entschleierte Bild die dem Reichstage vorgelegten neuen Wehrforderungen und ihre Deckung.

Badische Politik.

© Reich, 17. April. Die Bürgeraussschüsse finden statt für die 3. Klasse am 6. und 7. Mai, für die 2. Klasse am 8. und 9. Mai und für die 1. Klasse am 10. Mai (vormittags auf 6 und nachmittags auf 3 Jahre).

die 2. Klasse am 8. und 9. Mai und für die 1. Klasse am 10. Mai (vormittags auf 6 und nachmittags auf 3 Jahre). Bei der geistigen Wahl der 2. Klasse zum Bürgeraussschuß wurden gewählt: 5 Rationalliberale, 5 Konservative, 4 Zentrumsluete, 4 Fortschrittler und 2 Sozialdemokraten.

Die Gründung einer Kammerunterstützungskasse. Karlsruhe, 17. April. Eine Fürsorge für dienstunfähig gewordene Kammermeister und für die Hinterbliebenen von Kammermeistern war bisher in Baden nur aufgrund des § 5 der Kammerordnung vom 20. November 1887 möglich.

Der für die Gewährung der Unterstühtungen und für die Verwaltung erforderliche Aufwand soll durch jährliche Beiträge der Mitglieder und durch die Zinsen des Grundkapitals der Kasse gedeckt werden. Die Verwaltung der Kasse geöhrt unter Aufsicht des Ministeriums des Inneren durch einen Verwaltungsrat, der aus einem Vorsitzenden und vier von den Mitgliedern der Kasse auf vier Jahre aus ihrer Mitte gewählten Mitgliedern besteht soll.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. April 1912.

Apotheken-Sonntagsruhe.

Bezüglich des Artikels über die Sonntagsruhe in den Apotheken erscheint es nötig, dem Publikum einmal klar vorzulegen, was unter 'Nachdienst' in einer Apotheke zu verstehen ist.

aufgehört und ist jetzt der Nachdienst meist nur auf wirklich dringende Fälle beschränkt. Was nun die hauptsächlich von verheirateten Apotheker-Affilierten angestrebte erweiterte Sonntagsruhe angeht, so sei festgestellt, daß diese Herren einen um den anderen Sonntag und Feiertag bis zum anderen Morgen ganz frei haben...

Die Kaffung einer Apotheke mitten in der Nacht ist für nicht sehr Ortskundige nicht so leicht, wie der Schreiber jenes Artikels annimmt. Schulleute sind nachts nicht viele zu sehen und häufig sind diejenigen, die etwa einer Frau oder dem Dienstmädchen in den Nachstunden begegnen, zum Auskunftgeben nicht geeignet.

Die Frage, was ist hier in Mannheim als Vorort zu betrachten, ist auch nicht so einfach zu lösen. Ist der Lindenhof Vorort? Ist die Schwelinger-Stadt Vorort? Ist die Neckarstadt Vorort? Diese böhnt sich von den Kasernen bis zum Industriehof an und es bürste dem Urteilsschreiber, falls er dort als Laie wohnte, doch selbst recht peinlich sein, wenn er oder seine Angehörigen in der Nacht umherirren müßten, um die nachdienstleistende Apotheke aufzusuchen.

Geht gilt's, die Pflicht zu tun, Dann erst zu ruh'!

* Ernannt wurde der Registrar Ferdinand Kunz bei der Staatsanwaltschaft Mannheim zum Justizsekretär beim Amtsgericht Mannheim.

* Verlegt wurde Registrar Ferdinand Wexler bei diesem Gericht zur Staatsanwaltschaft Mannheim.

* Propaganda für Mannheim. Ein Schwarzwald-Kumierer der illustrierten Zeitschrift für Gesellschaftsleben und Reis, 'Der Weltcourier' ist soeben erschienen. Diese bringt neben verschiedenen Aufsätzen über den Schwarzwald auf Veranlassung des Verkehrsvereins auch einen von Herrn Professor Dr. Schott geschriebenen umfangreichen illustrierten Artikel über Mannheim. In vorzüglicher Darstellung wird darin ein Bild des einstigen und heutigen Mannheims gegeben. Die hübschen Illustrationen bilden wesentlich dazu beitragen, manchen Leser zum Besuch der Rhein-Neckarstadt anzuweisen. In trefflicher Form schreibt Professor Dr. Schott seine Ausführungen, die wir hier wiedergeben, damit sie in den weitesten Kreise unserer Bürgerschaft dringen und sinngemäß verwendet werden können.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Rotiz. Freitag, den 19. d. M., geht nach längerer Pause Adams komische Oper 'Der Postillon von Longjumeau' in Szene.

Agnes Borgo, die berühmte Pariser Sängerin, die Sonntag den 21. d. M. zum ersten Male die Bühne des Hoftheaters betritt, ist hier keine Fremde mehr. Sie hat im Vorjahre in einem Konzerte des 'Viedertanz' mit größtem Erfolge gesungen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Dreite Vorstellung am Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr beginnt und um 1 Uhr endet, daß Karten zu 1 Mark (Vorlett) und 50 Pf. (alle übrigen Plätze) ausgegeben werden und daß wegen der Schwierigkeiten beim Auf- und Abbau der Dekorationen im Ridelungssaale eine Wiederholung ausgeschlossen ist.

Kammermusikabend Leberer - Heße - Müller. Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß der heute stattfindende Triobabend vielen Wünschen des Publikums entsprechend erst um 8 Uhr beginnt.

Die erste badische Heilstätte zur Bekämpfung der chirurgischen Tuberkulose. Aus Rappenhau wird uns geschrieben: Die erste badische und unsere Wissens Abenteurliche Heilstätte zur Bekämpfung der chirurgischen Tuberkulose d. k. die tuberkulösen Erkrankungen der Knochen und Gelenke sowie der Drüsen, wird am 27. Mai d. J. hier in Betrieb genommen.

Internationaler Psychologenkongreß. Im Anlagengebäude der Berliner Universität trat der 5. Kongreß zur experimentellen Psychologie zusammen, zu dem nicht nur die bedeutendsten Vertreter der psychologischen Wissenschaft aus Deutschland erschienen waren, sondern zu dem auch Länder wie Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien, England, Italien usw. hervorragende Psychologen entsandt hatten.

Die Begrüßungen schloß sich sofort die erste sachwissenschaftliche Sitzung an, in welcher sprachen Professor Külpe (Wonn) über die Bedeutung der modernen Denkpsychologie; Prof. Müller (Göttingen) über die Lokalisation der visuellen Vorstellungsbilder; Prof. Sommer (Gießen) über die Kausalitätsvorstellungen und ihre Störungen, sowie Prof. Hansburg (Budapest) über Neuere Untersuchungen über die Stimmung gleichzeitiger Reizwirkungen.

Mit dem Kongreß ist auch eine Ausstellung des Instituts für angewandte Psychologie, sowie eine Ausstellung von Alpbaten zur experimentellen Pädagogik verbunden. Zum Unterschiede von früheren Ausstellungen ist diesmal das Prinzip betont, die Apparate vollständig funktionsbereit aufzustellen.

Die Napoleon I. in Ägypten fortsetzt. Ein interessantes Beispiel für die Erinnerung, die sich unter den Ägyptern noch an den berühmten Zug Napoleons nach Ägypten erhalten hat, gibt Arthur Weigall in einem Aufsatz von Blackwoods Magazine, den er der phantastischen Unternehmung des großen Korfen widmet.

Im Jahre 1807 machte eine Abteilung englischer Truppen einen Marsch durch das Nildelta, und da man knapp mit Nahrungsmitteln war, machte man bei einem kleinen Dorfe Halt, um einige Säbner und Tauben zu kaufen. Der Omdsch oder Schutze des Dorfes, der wohl glauben mochte, daß diese Dinge ohne Bezahlung requiriert werden sollten, ließ sich auf gar keine Verhandlung ein, sondern suchte eifrig unter seinen Papieren, bis er schließlich ein Dokument triumphierend emporhob, das sorgfältig in einer versiegelten Umhüllung aufbewahrt war.

Kleine Mitteilungen. Ida Boy-Ed, die bekannte Romanschriftstellerin, begeht ihren 80. Geburtstag. Aus dem hantschaftlichen Bergedorf kommend, ist ihr Mann zur zweiten Heirat geworden.

Rhein-Neckarstadt ein Erlebnis bedeuten.“ Der Weltconcur hat ca. 20 000 Auflage, wovon ca. 12 000 in Besitz von Abonnenten gelangen. Die Zeitchrift liegt auf sämtlichen Dampfstraßen der Norddeutschen Lloyd auf und ist in die bekanntesten Lesemappen der Hotels, Cafés und Restaurants eingelegt. Nach alledem dürfte es sich im vorliegenden Fall um eine ausgezeichnete Propaganda für unsere Stadt handeln.

Freiwillige Feuerwehr. Herr Kommandant Molitor ist gestern vor 30 Jahren, seiner freien Entschließung folgend, als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr verpflichtet worden. Der Verwaltungsrat entsandte aus diesem Anlaß gestern morgen 11 Uhr eine Deputation unter Führung des 2. Kommandanten Grönwald in die Wohnung des Jubilars, um ihm namens des Feuerwehrcorps zu gratulieren. Die Deputation überreichte auch zwei prächtige Farbendruckbilder unter Glas und Rahmen, die Schiffschen Offiziere als Gefangene und Märtyrer für die Freiheit des Vaterlandes darstellend, um dadurch die Treue des Feuerwehrcorps zu seinem Kommandanten zu veranschaulichen. Auch wir gratulieren dem Jubilar von Herzen; hat er es doch verstanden, das Ansehen der Freiwilligen Feuerwehr bei Behörden und Bürgerschaft zu wahren und zu mehren und die Schlagfertigkeit der Wehr auf eine hohe Stufe zu bringen.

Kauf dem Dampfer „Titanic“ haben sich Briefposten aus Deutschland für ganz Nord- und Mittelamerika sowie für Japan, Cuba, Curacao, Haiti, San Domingo, Jamaica, Porto Rico, Ecuador, Peru und Bolivien (La Paz) befunden. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Sendungen, die zwischen den Postabgängen ab Köln am 6. April 10.45 abends (zum Dampfer „George Washington“ des Norddeutschen Lloyd — am 7. April aus Cherbourg) und ab Köln am 10. April 4.41 früh (zum Dampfer „Titanic“) angekommen waren. Außerdem sind dem Dampfer Titanic zugegangen die Briefsendungen für Barbados, Columbien und Britisch-Guyana, die nach dem Postabgang am Köln 6.13 nachm. vom 9. April (zum Dampfer der Royal Mail Steam Packet Company, am 10. April von Southampton) vorgelegt haben. Die Post ist verloren.

Wilhelm Hundts Gattin f. Wie uns aus Leipzig mitgeteilt wird, ist die Gattin Wilhelm Hundts, des berühmten Leipziger Philosophen und Mannheimer Ehrenbürgers, die gerechtlich die bescheidene Lebensführung ihres Mannes geteilt hatte, hochbetagt nach längerem Leiden gestorben. Cz. Hundts begeht am 16. August seinen 80. Geburtstag.

Eisenbahnunfall. Amlich wird gemeldet: Gestern nachmittag wurde durch Zug 1046 der Nebenbahn Heidelberg-Speyer zwischen Pfalzstadt und Schwellingen auf dem Uebergang des Kiesgrabenweges (Seldweg), der seine Schranken hat, auf dessen beiden Seiten aber Warnungstafeln aufgestellt sind, ein mit zwei Pferden bespanntes schwer beladenes Lastfuhrwerk seitlich erfasst. Dabei wurde das eine Pferd getötet, das andere leicht verletzt und das Fuhrwerk beschädigt; der Fahrer des Fuhrwerks blieb unverletzt. Vom Personal und den Insassen des Zugs kam niemand zu Schaden. Bei der Annäherung an den Uebergang soll die Lokomotivföhrer nach Vorschrift in Tätigkeit gewesen sein.

Schwerer Unfall. Dienstag mittag stürzte auf der Straße zwischen Heidelberg und Weibern ein etwa 24 Jahre alte Ingenieur Berned von Mannheim infolge plötzlichen Versagens des Motors von seinem Motorrad. Schwere Verletzung wurde der Verunglückte in das Akademische Krankenhaus verbracht, wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Der Zustand Berneds gilt als bedenklich. Er ist in Dormstadt zu Hause und war zuletzt in Mannheim wohnhaft.

Zwei Verkehrsstörungen der elektrischen Straßenbahn entstanden gestern mittag und gestern abend an der linksrheinischen Brückenauffahrt. Gestern mittag brach ein Mannheimer Fuhrwerk auf dem Gleise zusammen, das erst nach einer Viertelstunde wieder frei wurde. Erheblicher war die Störung gestern abend. In einem Mannheimer Steinfuhrwerk brach das rechte Vorderrad. Etwa 30 Straßenbahnwagen sammelten sich nach und nach an. Sie mußten zurück nach der Weiche fahren, um den eingleisigen Betrieb aufzunehmen. Es dauerte eine Stunde, bis das Hindernis beseitigt war.

Nachmittagswetter am Freitag und Samstag. Das ausgedehnte Hochdruckgebiet, das jetzt ganz Mitteleuropa bedeckt, wird neuerdings wieder von einem Luftwirbel in Nordwesten bedroht. Für Freitag und Samstag ist daher noch meist trockenes, aber zu neuen Störungen geneigtes, ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Vergnügungen.

Vorfensaß. Donnerstag findet ein Richard Wagner Abend in dem hochgelegenen Cafe Stoll, zu welchem Herr Kapellmeister Gandolfo ein außerordentlich weites Programm zusammengestellt hat. Das brillante Spiel, der sonore, volle abgerundete Ton des Orchesters und nicht zuletzt die höchst künstlerische Klavierbegleitung jeder Scene dieses Künstlerorchesters vor diesen anderen aus. Madame Gandolfo weiß durch den Reiz ihrer eleganten Erscheinung, die hochgelegenen Toiletten und ihr virtuoses Spiel ganz besonders die Zuhörer zu fesseln.

Vereins-Nachrichten.

Vortrag. Wir machen nochmals auf den heute abend im Friedrichshof, L. 15, stattfindenden Vortrag des Herrn Geschäftsführers Dellinger aufmerksam, der über das Thema: „Was müssen wir von der staatlichen Angestelltenversicherung wissen?“ spricht und in der Ansprache alle Anfragen über das Pensionsversicherungsgeßetz beantworten wird. Die Veranstaltung, zu der neben den Mitgliedern des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, auch alle sonstigen Interessenten freien Zutritt haben, verspricht recht interessant und lehrreich zu werden.

Der Völkerverein E. S. Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim veranstaltet heute abend 7/9 Uhr im großen Saale des „Häcker Hofes“ in Ludwigshafen einen Vortrag über den, an welchem ein Vertreter der Maggi-Gesellschaft über verschiedenartige Produkte sprechen wird. Eine größere Serie wohlgelegener Lichtbilder wird den Zuhörern den interessanten Bericht der Firma in all seinen Einzelheiten vor Augen führen und die zur Verteilung kommenden Kostproben sollen die Anwesenden von der Güte der Maggi-Fabrikate überzeugen. Anschließend hieran findet der übliche Vereinsabend mit gemütlichem Beisammensein statt.

Polizeibericht

vom 12. April.

Zahlreiche Logiswechseln in Berlin und anderen deutschen Städten will nach eigenem Geständnis der Ingenieur Karl Hillberg, 26. März 1884 zu Marienthal in Schweden geboren — ein alter gewerbetätiger Retrieger — begangen haben, der in tagantem ertappt, von der Schönberger Kriminalpolizei am 2. ds. Mts. festgenommen wurde. Der alte Gauner „arbeitete“ in der Weiss, daß er sich meistens als Arzt ausgab und nur im Besitze eines Taufenscheins sein wollte, den er nicht wechseln konnte, da die Banken anscheinlich bereits geschlossen seien, und der gleichzeitig

dem Vermieter in geschickter Weise vorzuspiegeln wollte, daß Geld für ihn von seinem Vater unterwegs sei. In den meisten Fällen erschwand er sich mit seinem Trick 20 Mark, um dann mit dieser Summe auf Zimmerwiederbesitz zu verwinden. Karl Hillberg hier ähnlich operiert haben sollte, wird um alsbaldige Verhaftung der Kriminalpolizei (Schloß) erlucht.

Unfälle. Gestern nachmittag erlitt der 5 Jahre alte Sohn eines in der Friedrichselderstraße hier wohnenden Autlers auf genannter Straße dadurch einen Unfall, daß er einem an ihm vorüberfahrenden Radfahrer von Neckarau einen Stoß zwischen die Speichen des Fahrrades setzte, so daß der Radfahrer abspringen mußte. Hierbei sprang er unvorsichtigerweise dem Knaben so gegen die Weine, daß letzterer einen Bruch des rechten Unterschenkels davontrug. — Beim Photographieren explodierte am 12. ds. Mts. einem Pelzmaier im Hause H 7, 18 ein Quantum Magnesia, wodurch er Brandwunden an der rechten Hand sich zuzog, die er sich im Krankenhaus verbinden lassen mußte. — Ein auf Wanderschaft befindlicher 19 Jahre alter Ausläufer von Frankfurt a. M. brach gestern nachmittag 2.15 Uhr vor dem Hause L 7, 4 und kurz nach 5 Uhr vor dem Hause N 7, 11 hier infolge epileptischer Anfälle auf der Straße zusammen. Er konnte sich jeweils bald wieder erholen und seinen Weg fortsetzen.

Auf dem Bahnhofsplatze trieb sich gestern mittag ein 31 Jahre alter lediger, geisteskranker Schmied aus Schwemfeld herum und verursachte durch exzentrishes Benehmen ein solches Aufsehen, daß er in das Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Unjug verübte gestern nachmittag ein noch unbekannter 14 Jahre alter Knabe auf den Hauptbahnhöfen bei Altera N 5 durch Abfeuern eines sog. Kanonenschlages aus einem Rohre. Es entstand hierdurch eine größere Menschenansammlung. Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

Unflug. Von unbefugter Hand wurde gestern abend nach 8 Uhr am oberen Rheinufer gegenüber der Sulzerischen Fabrik ein dort von Anker liegender Entladung des riesigen Kiesbaggereigenschafts losgelöst. Der Kahn trieb rheinabwärts und ließ auf zwei vor der Baumühle vor Anker liegende Frachtschiffe. Durch das Geräusch wurde ein Matrose auf den Vorgang aufmerksam und es gelang ihm, den Kahn wieder zu verankern.

Ungeklüßel. Der 6 Jahre alte Krüher Mohr von Mundeneim hängt sich gestern vormittag an ein Fuhrwerk und kam dabei mit dem rechten Fuß unter ein Rad, wodurch ihm der Fuß zerquetscht wurde.

Mannheimer Schwurgericht.

Den Vorsitz führte gestern Landgerichtsrat Dr. Kurmann. Es wird zunächst eine Heidelberg Sache verhandelt, die Anklage gegen den 22 Jahre alten in Wörlchen gebürtigen, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesenen Maurer Wilhelm Mayer wegen

Mordversuchs.

Mayer hat am 15. v. M. früh halb 8 Uhr in der Ladenburgerstraße in Heidelberg-Neuenheim dem bei der Bahn angestellten Bureauhilfer Viktor Buhl dem Schwager seiner Frau, aufzunehmen, als dieser zum Dienst ging, und mit einem Revolver auf ihn geschossen. Ein Schuß verurteilte eine Streifwunde am Handgelenk, die beiden anderen durchlöchernd an der Schulter und am Rücken des Dienstmantel Sitts. Mayer, ein dem Trunke ergebener, arbeitsloser Mensch, liegt gegen Buhl einen Oath, weil dieser seine Stiefelstöcke bei sich aufgenommen und, wenn auch indirekt, wegen Stiefelstöcke angeklagt hätte, sowie weil er glaubt, daß Buhl Beziehungen zu seiner Frau unterhalte. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Sebald, als Verteidiger fungiert Rechtsanwalt Dr. Voßmann.

Der Angeklagte erklärt, daß er nicht die Absicht gehabt habe, Buhl zu erschlagen, dieser sei ihm als er aus Bohn wollte, um nach Ludwigshafen zur Arbeit zu fahren, in den Wagen gekommen und da habe er in der Verregung auf ihn geschossen, um ihm einen Desaster zu geben. Wie aus der Vernehmung hervorgeht, ist der Angeklagte ein durch den Alkohol verirrter Eselst. Er hält auf seiner Arbeitseigenschaft lange aus und wenn er im Weich von Geld ist, so verwannt er es auf dem kürzesten Wege. Unter seinen Streifen wurde u. a. angeführt, daß er einmal auf einer Arbeitshütte, wo er beschäftigt worden war, seine Arbeitsgehälter per Oath abbotte. Schon in Wörlchen, wo er vor seiner Heberberndung nach Heidelberg wohnte, hatte er seine Frau, die ihm eine jetzt 17 Jahre alte Tochter in die Wie gewahrt hatte, vernachlässigt, ihr nicht nur seinen Verdienst heimgebracht, sondern sie auch häßlich und schwer misshandelt. Der Mann ihrer Schwägerin, eben Bureauhilfer Buhl, griff häufig mit Därtchen ein, legte auch wiederholt für den Angeklagten ein gutes Wort ein, damit dieser wieder Arbeit bekam. Vor vier Jahren begann Mayer seiner Stiefelstöcke nachzuhelfen und Buhl nahm deshalb das Mädchen bei sich auf. Der in das Mädchen verhasste Stiefelstock war deshalb einen mitleidigen Oath auf Buhl. Er verlor die seine Frau unter schweren Drohungen und mit der zunehmenden Offenheit über seine Verhältnisse, zu veranlassen, das Mädchen wieder zurückzubringen und ihm zur Verfügung zu stellen. Als er Buhl drohte, gewaltthätig bei ihm einzubringen und sich einen Revolver faßte, erhaltete Buhl Anzeige bei der Polizei und die folgenden Erhebungen haben Material zu einer Anklage wegen Stiefelstöckverbrechens. Die Strafammer verurteilte den Unthol zu 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

Im Juli v. J. kam er wieder auf freien Fuß und seine Frau nahm ihn unflügerweise wieder bei sich auf. Die scheidbare Forderung, die er an den Ton legte, hielt nicht lange an. Er gab sich bald wieder dem Wühlgang hin und Frau und Tochter waren darauf angewiesen, die Kosten der Haushaltung aus ihrem Verdienst als Näherinnen zu bestreiten. Die Frau wurde dafür obendrein von dem Herrn Gemahl mit Prügelein bestraft. Im Januar v. J. hatte die Frau dieses Leben satt, sie legte den Lumpen vor die Türe und klagte im Armenrecht auf Scheidung. Der Angeklagte war dadurch gezwungen sich Arbeit zu suchen, um nicht zu verhungern. Er mietete sich bei Meyer Edmund Arnold ein und nahm Arbeit in Ludwigshafen an, wohnt er inall mit der Wahn tult. Am Tage der Tat hand er allerdings nicht mehr in Ludwigshafen in Arbeit, war aber gleichwohl morgens und zwar noch früher mit Lack aufgeschanden und war ohne Kaffee zu trinken fortgegangen. Er mußte, welcher Weg Buhl früh nahm, wenn er zum Dienst ging. Wie Buhl als Jäger befindet, war er schon über den Marktloft gegangen und eben in die Ladenburgerstraße einabgogen, als er den Angeklagten in der Nähe einer brennenden Katernie sehen sah. In einer Entfernung von 4 bis 5 Metern landete Mayer in die Laide, kradete den Arm nach vorn und es knallte. Buhl wandte sich zur Arbeit, aber Mayer sprach ihm nach und gab noch zwei oder drei weitere Schüsse auf ihn ab, von denen einer, wie erwähnt, Buhl am linken Oberarm traf. Der Angeklagte behauptet, daß er auf der Straße gefanden habe, er sei im Range gewesen. Doch er Buhl nachzuweisen sei, dessen könne er sich nicht erinnern. Der Zeuge Buhl behauptet, daß er zu der Frau des Angeklagten stiefelliche Beziehungen gehabt habe. Zu Revolver hatte der Angeklagte erst am Tage vorher in der Wörlchenau bei Steinbrun in Heidelberg gekauft. Es war ein ganz billiges Hohlst. Der Angeklagte zahlte dafür 3,50 M. Dem Kommissar Wagner, der ihn bediente und ihm auch eine bessere Waffe vorgelegt hatte, daß der Angeklagte bemerkt, er brauche die Waffe nur zum Abschrecken, da er oft einwam: Wege zu geben habe. Die Frau des Meyer Arnold, die bei dem er angewohnt hatte, sagte, daß ihr das Benehmen des Angeklagten am Morgen der Tat auflärliche sei. Die Frau des Angeklagten entschuldigt ihn des Semantikos, dagegen erklärte seine Stiefelstöcker Kenntnis geben zu wollen. Sie behauptete, daß der Angeklagte ihre Mutter oft geschlagen, öfters betrunken gewesen sei und von ihrem Verdienst gelebt habe. Das frühere Dienstmädchen Lotte Krager, sagte, daß sie noch bei Landwirt Vogt in Neuenheim in Stellung gewesen sei, der Angeklagte sah eines Tages geöhnter haben; „Es kommt mir nicht auf fünf Jahre an, ich komme doch mal hinein“.

Die Verleumdung sieht Diltzfragen nach Vollslag und Rerperverteilung und außerdem die Frage nach milderen Umständen stellen und trat für eine mildere Aufassung der Tat des Angeklagten ein, während der Staatsanwalt alle Momente akkupierte, die dafür sprachen, daß der Angeklagte einen wohlverbreiteten Mordanschlag unternommen habe. — Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des verurtheiltes Mordes schuldig. Das Urteil lautete auf 5 Jahre 8 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. 6 Monate der erhandenen Unteruchungszeit kommen auf die Strafverurteilung. Das Gericht zog einerseits in Erwägung, daß die

Tat des Angeklagten nennenswerte Folgen nicht hatte, andererseits, daß er ein leicht beunruhigter Mensch sei und sein ganzes Verhalten von christlicher Gesinnung zeugt.

Nachmittags brachte die Tagesordnung die Anklage gegen den 21 Jahre alten Tagelöhner Daniel Dreßel aus Zweibrücken wegen Raubs.

Der Knackflieg hat in der Nacht vom 11. zum 12. Februar i. Jt. auf der Heidelberg Straße in Heidelberg den Bierbrauer Franz Walderburaer mit dem er kurz vorher in einer Wirtshof des Saal geworden war, niederschlagen, in einen Straßengraben geworfen und seinen Postenmonnaie mit 80 M Inhalt beraubt. Walderburaer, der in Klingolsheim arbeitet, ist ausnahmslos unverschämter gewiesen zu sein mit den Gefahren, die auf häufigem Pflaß des barmherzigen Landesherrn hängen. Mit 100 M in der Tasche kam er am 26. Februar nach Heidelberg, um sich einen vernünftigen Tag zu machen. In der Wirtshof zu den 7 Uuden traf er mit dem Angeklagten und dem Monteur Josef Dohler zusammen, die ihn nach ester Bauerngarmantler zum Würfeln verleitet, wobei der Braugeliste 10—12 Reich (Pfer) verlor. Als er zahlte, bemerkte Dohler, daß der Fremde noch denbeutel voll Geld hatte und das ermedte seine Oath lacht. Als man austrat, sonderlich sah Dohler und die Schwester Dohlers, die Kellnerin Elisabeth Dreßel, von dem Angeklagten und dem Bierbrauer gleich ab. Als diese beiden auf der Heidelberg Straße auf eine Kießbahn kamen, verurteilte Dohler seinem betrunkenen Begleiter einen Oath mit einem Stof über den Kopf, daß Walderburaer torfelle, raste ihn dann, warf ihn in einen Straßengraben und nahm ihm das Portemonnaie mit dem ausgegebenen Inhalt in der Tasche, worauf er den Angeklagten seinen Schickal überließ. Dohler fand bald darauf der nachfolgende Oath und zu gleicher Zeit nahm ein Auto, dessen Chauffeur den Bierbrauer mitnahm. Oath hatte zu dem Chauffeur Rammel sofort gesagt: daß der Bruder von der Kellnerin gemacht. Anders Tags konnte Dohler in Zweibrücken, wohin er getreht war, aufgenommen werden. Er gab sei seiner ersten Berechnung den Raub glatt an. Erste Erklärung, er sei nicht mit Gewalt vorangekommen, sondern habe dem Walderburaer das Geld nur abgehohlen, nachdem der Bierbrauer in seiner Betrunkenheit von selbst hingegeben sei. Der von Rechtsanwalt Dr. Dreßel im eimer verurtheilte Angeklagte wurde unter Zustimmung mildernder Umstände des Raubs schuldig erklärt und zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Vom Mannheimer Pferderennen.

Gestern war für die Hindernis-Rennen die letzte Erklärung für die Sterbberichtigung zum bevorstehenden dreitägigen Meeting abzugeben. In der Badenia stehen noch 25, im Preis der Stadt Mannheim 20, im Weimar-Jagdrennen 18, im Preis vom Rhein 13 und im Brömlen-Jagdrennen 12 Pferde. Im Prüfungsrennen für die Badenia-Raubibaten, dem Preis vom Neckar, wurde für 19 Pferde die Startberechtigung gewährt, was auf ein großes Feld für die 6000 M Steeple-Chase schließen läßt. Gewinne im Preis vom Neckar haben keine Gewichtserhöhung für die Badenia zur Folge. Man darf mit Spannung diesem 800 Meter Prüfungs-Rennen entgegensehen, welches eine Klärung für die Badenia geben soll und jedenfalls auch geeignet ist, interessante Stoffe für den Totalisator zu zeitigen. Von der Badenia ausgeschlossen sind: Jlograph, Most nach Joda, Hubson 2, Irene de S. Gelius, Jists Ace und Chamone. Das Herr von Jantovich-Berlin Post nach Joda zurückgezogen hat, kann nicht muberrn, da der Densit für seinen Sieg in der großen Mager Steeple Chase von 18 000 Kronen Wert 7 Kg. Gewicht aufzunehmen geßigt hätte. Bestanden muß das Juristrenten des Stalles Schügen, der auch in den anderen Rennen wenige Engagements bestehen ließ.

Im Preis der Stadt Mannheim wurden Erbschaft, Most nach Joda, Jists Ace, Coup de Vent 2, Revolte, Japanische Pean und Rojstewendy gestrichen. — Warum der Jodeltische Stall, der doch andere Engagements für diesen und den ersten Renntag gewährt hat und speziell für die großen Mannheimer Ereignisse stark arbeiten läßt, in dem wertvollen Stabpreis vollständig ausgeschlossen ist, zunächst noch unerklärlich. Auch in dem au dritt-höchster Stelle dotierten Weimar-Rennen ist der Stall mit Edelmann und Rojstewendy zurückgetreten; jedenfalls darf angenommen werden, daß der Besitzer sein besonderes Augenmerk auf die Badenia richtet, wo er sich noch mit sämtlichen Engagements, nämlich Edelmann, Lord Jorfax, und Sea-Ring verpflichtet hält. Von sonstigen bedeutenden Steepdern stehen noch für letztere Konkurrenz: Jlogham, Glenmorgan, Castle-Brikant, Pomerol, Jorefaber, Doppelgänger, Reulitz 2. Was die Beteiligung der einzelnen Ställe am Gesamtmeeting betrifft, so sind die Ställe Westin, Jodeltich, Roether, Wende, Graf Frankenberg, Weigner, Jodow, der Berner Stall sowie die Troimer Thiede und Wöhlo Stall engagiert. Außer dem Stall Schügen hat noch der Wilmmerische Stall (Trainer Waugh) viele Engagements gestrichen. Sobald jetzt die Bestimmungen für Voge stärker einlaufen, wird auf die voraussichtliche Beteiligung näher einzugehen sein.

★

Vorbereitungen für die und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialkorrespondenten.)

Donnerstag, den 18. April.

Berlin-Grunowald.

- Arnfried-Rennen: Herbert — Hades.
- Elbe-Hürdenrennen: Old Girl — Bavarde.
- Pirat-Rennen: Hariguss — Blumenfior.
- Frühlings-Rennen: Loreley — Lombardel.
- Stern-Jagdrennen: Sea King — Jock.
- Schneeglockchen-Handicap: Hüon — Lancaster.
- Vitellius-Handicap: Oben Hinaus — Pride of Weil.

Autenil.

- Prix de Garches: Lipari II — Burgonde.
- Prix Clin-Foc: Rugles — Imperator III.
- Prix Pride-of-Kildare: Rouvrou — Maurienne.
- Prix Du-Barry: Port au Prince — Sea Lord.
- Prix de la Pepinière: Satinette — Ma Fille.
- Prix Le-Rakos: Ohartia — Kandahar.

★

Pferderennen.

Bezeichnung, 17. April. Prix Veringodit, 2600 Frs. 1. 0. D. Durand's Vos Oiseau (Sumptier), 2. Simplet, 3. Steurance, 70/10; 21, 17/10. — Prix Rote Oelen, 5000 Frs. 1. 0. D. Durand's Maggie (War Ace), 2. Abando, 3. Berceuse II, 100/10; 25, 18, 18/10. — Prix Stag Glad, 2000 Frs. 1. H. Carter's White Rose (Robinson), 2. Venus II, 3. Amaleite. 112/10; 27, 27/10. — Prix Edward Gilets, 30 000 Frs. 1. J. Stern's Le Cowboy (Garne), 2. Benedict de Seul, 3. Travertin, 30/10. — Prix Herocones, 4000 Frs. 1. Gomic de St. Gode's Couatrus IV (G. Reiff), 2. Westonia, 3. Arlette II, 41/10; 21, 31/10. — Prix Glopas, 4000 Frs. 1. H. Seiff-Ward's Clifton II (C. Reiff), 2. Durand, 3. Marie Anne, 54/10; 21, 39, 21/10.

V. Baden-Baden, 17. April. Für das Jubiläum-Rennen, die größte Auswärtigen-Verfüng des Punkments, waren gestern die zweiten Einläufe angetreten. Das Ergebnis der beiden Einwärtigen ist sehr gut, da von 90 ursprünglich gemanneten Pferden 58, und zwar 24 deutschen, 4 Österreichisch-ungarischen und 12 französischen die Teilnahmeberechtigung erwacht worden ist.

Tageskalender.

Donnerstag, 18. April.

Genel. Hof- und National-Theater, 7 1/2 Uhr: „Tiefenland“, Wptas-Theater, 8 Uhr: Gastspiel des neuen Direktorsleiters Berlin „Die letzte Sühner“. — Café-Restaurant „Jüllace“, Künstler-Konzerte der Kapelle Rüd., — Im Tracabars ab 11 Uhr: Auftritte erblühter Kabarett-Kräfte, Neben Konzerte 9 Uhr: Piaz. Caboret im Goldhaus.

Sehnsaal, 8 Uhr: „3. Preis-Aband“ der Herren Felix Lederer, Rich. Oeffe, Carl Müller.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Saarbrücken, 17. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der 25-jährige in Landsweiler Gäßtliche Gelegenheitsarbeiter Nikolaus Angel zu verantworten...

Die Sonnenfinsternis.

Nach den vorliegenden Meldungen hat die Sonnenfinsternis infolge des prächtigen Wetters überall bequem beobachtet werden können.

Sohenheim, 17. April. Mittags 1 Uhr nahm die allgemeine Tageshelle sehr merklich ab, bis im Augenblick des Maximums der Bedeckung, um 1 Uhr 20, die Verbunkelung der Atmosphäre eine recht auffällige geworden war.

Paris, 17. April. Die Sonnenfinsternis, die fast vollständig war, wurde heute mittags von Vielen mit geschwärzten Gläsern beobachtet. Der Himmel war wolkenlos.

Zum Tod des früheren Abgeordneten Franz Rastatt.

Die „Bad. Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: Der frühere Vertreter der Stadt Rastatt in der badischen II. Kammer Brauereibesitzer Karl Franz starb gestern zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags nach kurzen Krankenlager.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Vermittlung. w. Paris, 18. April. Mehrere Blätter wird aus Rom gemeldet, daß Italien, das den Misserfolg des Vermittlungsganges der Mächte in Konstantinopel als unvermeidlich ansieht, entschlossen sei, in Kürze eine entscheidende Aktion im Archipel zu unternehmen.

Konstantinopel, 17. April. Der Ministerrat beriet heute über die Antwort der Pforte auf die Mitteilungen der Mächte. Wie es heißt, wird die Antwort eine ausführliche Begründung der Haltung der Pforte enthalten.

Marokko unter dem Protektorat.

w. Paris, 18. April. In einem dem „Echo de Paris“ aus Tanger zugegangenen Telegramm wird die Meldung aus London bestätigt, daß in Fes ein Aufstand ausgebrochen sei und die Truppen gemüthert hätten.

w. London, 18. April. Der „Times“-Korrespondent meldet aus Tanger unter Vorbehalt vom 17. April, daß erste Unruhen in Fes ausgebrochen sein sollten.

Die Katastrophe der „Titanic“.

w. London, 18. April. An der Sammlung des Lordmayors für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic“ hat sich König Georg mit 10 000, Königin Mary mit 5000 und Königin Alexandra mit 4000 Pfund Sterling beteiligt.

w. London, 18. April. Die Zeitungen stellen fest, daß die „Titanic“ im ganzen 20 Rettungsböote mit sich führte, die ungefähr 1200 Personen aufnehmen konnten.

w. Washington, 18. April. Das Marine-Department beschloß, um die Nachrichtenübermittlung von der „Carpathia“ zu erleichtern, zeitweise alle drahtlosen Stationen nördlich von Norfolk in Virginien zu schließen.

w. New York, 18. April. Die Cunard-Line hat ein drahtloses Telegramm von dem Kapitän der „Frankonia“ erhalten: Die „Frankonia“ stellte heute früh 6.10 Uhr (New Yorker Zeit) die Verbindung mit der „Carpathia“ her.

w. New York, 18. April. Die „Titanic“ hat wenige Minuten vor ihrem Zusammenstoß mit dem Eisberg eine Warnung vor der drohenden Gefahr erhalten.

Volkswirtschaft.

Aktiengesellschaft für Trikotweberei vorm. Gebr. Mann, Ludwighafen am Rhein.

Dem uns gestern abend nach Redaktionsschluss zugegangenen Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: „Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte uns bis in die Herbstmonate befriedigende Beschäftigung.“

Die Bilanz ergibt inkl. Vortrag von M. 26 561 (16 531) aus 1910 einen Ueberschuss von M. 84 037 (90 531), der wie folgt verwendet wurde: Abschreibungen auf Maschinen und Geräte, Utensilien, elektr. Beleuchtungs-, Wäscherei- und Patentkonto M. 11 430 (12 752).

Die Fabrikationsertrag beziffert sich auf M. 288 229 (306 750). Andererseits erforderten Unkosten M. 230 754 (232 749) und Amortisation M. 11 430 (12 752). Zuzüglich des vorjährigen Vortrages verbleibt ein Reingewinn von M. 72 607 gegenüber M. 77 789 v. V.

Im Geschäftsbericht der Gesellschaft, die wie bereits gemeldet, bei einem Reingewinn von M. 170 350 eine Dividende von 7 % (6 %) zur Ausschüttung bringt und M. 48 908 auf neue Rechnung vorträgt, wird u. a. ausgeführt:

Der in vorjährigem Berichte erwähnte Brandschaden war, wie vorausgesehen, Mitte Mai behoben. Mit Ausnahme der hierdurch für 3 Monate ausser Betrieb gekommenen Batterie der Halbgasöfen waren wir die übrige Zeit in der Schamottfabrikation voll beschäftigt.

Oberrheiner Hartstein-Industrie A.G., Darmstadt.

Die gestrige Generalversammlung, in welcher 788 Aktien vertreten waren, genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht und die Gewinnverteilung nach den Vorschlägen der Verwaltung.

Die Aussichten für das laufende Jahr anbelangt, so berichtet die Direktion, daß die Gesellschaft mit Aufträgen genügend versehen sei, falls kein Zufälliges eintritt, wieder auf ein gutes Erträgnis gerechnet werden kann.

Die Versicherung der „Titanic“.

Für die Versicherung der „Titanic“ dürfen sich ausschließlich englische Versicherungs-Gesellschaften in Betracht kommen.

Rüthenerwerke A.G. Berlin.

In der gestrigen Hauptversammlung der Rüthenerwerke A.G. in Berlin, in der 699 000 A. Aktienanteile vertreten waren, teilte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß die Verhandlungen zwischen den Oberhiesigen Rüthenerwerken und den Aktienbesitzern über eine Verschmelzung oder etwaige Interessengemeinschaft nicht zum Ziele geführt haben.

Die Steingutfabrik Schwarzwald G. m. b. H., Hornberg (Schwarzwaldbahn) teilt durch Rundschreiben mit, dass mit dem heutigen Tage Herr Eduard Cronn als kaufmännischer Direktor in ihre Dienste übergetreten ist.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Vom Luftschiff „Schütte-Lanz“, dem gewaltigen Riesenvogel, ist ein ganz kleines Teilchen des Gerippes im Schaufenster des Verlehrsbüros ausgestellt. Daneben befindet sich ein Vorprogramm, dessen Linien gar auffällige Schwankungen zeigen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Das Theaterstück des Kaisers. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt die folgende Mitteilung: „Auswärtige Blätter brachten kürzlich Kunde von einem Theaterstück, als dessen Verfasser oder Mitarbeiter der Kaiser bezeichnet wurde.“

Der Saatenstand in Baden zu Anfang April.

Die Herbstsaaten sind bei überaus günstiger, fast frostfreier Witterung fast allenthalben gut unbeschädigt durch den Winter gekommen und haben sich bei dem meist warmen und feuchten Wetter während des ganzen Monats März so kräftig entwickelt, dass zurzeit der Stand des Wintergetreides — rein und im Gemenge — mit ganz wenig Ausnahmen als gut, in vielen Fällen sogar als sehr gut bezeichnet wird.

In manchen Orten wird bereits zum Verfütern angeplanter Grünroggen (Futterkorn) geschlitten. Umpflügungen scheinen nach den bisher vorliegenden Berichten beim Getreide nirgends vorgenommen worden zu sein.

Die Frühjahrbestellung ist zurzeit im vollen Gange, da und dort schon beendigt. Zu Beginn des Monats April war der Stand der Saaten nach einer Stufenfolge 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering bei Winterweizen mit Roggen 1,9, bei Winterweizen mit Roggen 1,9 und bei Winterweizen mit Weizen 2,0.

Das Erntergebnis der wichtigsten Getreidearten im Jahre 1911 war nach den Angaben der amtlichen Saatenstands- und Ernteberichterstattung im Sommer 1911 um rund 43 000 t (die Tonne zu 10 Doppelzentner) höher als im Vorjahr.

Während im Jahr 1910 rund 401 000 t geerntet worden waren, betrug im Berichtsjahr der Ertrag rund 444 000 t. Der Zugang im Ertrag trifft Weizen, Spelz und Gerste, während Roggen und Hafer abgenommen haben; es beträgt die Zunahme beim Weizen rund 17 000 t, beim Spelz 7 000 t und bei der Gerste 21 000 t, die Abnahme dagegen beim Roggen 1 400 t und beim Hafer 600 t.

Spirlinszentrale. Die Spirlinszentrale hat mit dem gebräunten Saft ihre Offerten für unvergällten Spirlins auszufordern, dagegen beziehen die Offerten in vergällter Ware weiter. Neue Offerten werden bis längstens nächsten Samstag abgegeben. Die Rundschiff kann Ware zu den noch nicht voraussehbaren Preisen beziehen, muß sich aber verpflichten, die Preise zu zahlen, die die neuen Offerten enthalten.

Infolange in Vismale. Die Schuhfabrik Notbar in Talsiedeln sucht einen Vergleich an auf Basis von 50 Proz. — Das Schuhgeschäft Friedr. Semler arbeitet in Zahlungsmitteln und bezieht einen Vergleich an auf Basis von 40 Proz.

Ruder u. Co. K.G., Schreibwarenfabrik in Erlangen. In der am 18. April stattgefundenen Aufsichtsratsversammlung wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 9 Proz. (wie l. J.) vorzuschlagen.

Die Gründung eines Verbandes deutscher Anoleumhändler wurde am 14. April in Köln vollzogen. Der Verband hat seinen Sitz in Leipzig und bezweckt, die Interessen des deutschen Anoleumhandels zu vertreten und alle auf eine Geländung des Anoleumhandels gerichteten Bestrebungen, insbesondere die deutschen Anoleumhändlervereine bei ihren Verhandlungen mit dem Verbande der deutschen Anoleumfabriken zu unterstützen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) New York, 17. April. Kaffee fester auf anregende Berichte von den brasilianischen Märkten, Käufe für europäische Rechnung und Hausse-Unterstützung. Späterhin schwächer auf Berichte aus Brasilien über grössere Zufuhren und unter dem Druck von Abgaben seitens einiger Kommissionshäuser. Schluss ruhig.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 17. April. Umsätze bis 6 1/4 Uhr Abends. Kreditaktien 199 1/2 bz. Diskonto-Kommandit 184 3/8 bz. Deutsche Bank 257 1/2 bz., Dresdner Bank 153 3/8 bz., Bank für ind. U.Unternehm. 74 P. 73,90 G., Oesterr. Länderbank 134 bz. G.

Staatsbahn 154—154 1/4 bz., Lombarden 17 1/2 P. 1 1/4 G., Baltimore und Ohio 107 1/2 bz., Schantungsbahn 135 1/2 bz., Hamburg-Amerikan. Paket 138,80 bz. cot., Nordd. Lloyd 107 3/8 bz. ult.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Kurs vom 17., 18. Includes entries for various stocks like 'Geld auf 24 Stk.', 'Durchschnitt', 'Wohlfahrt', etc.

Wasserstandsberichte im Monat April.

Table with columns: Regelmässigkeiten vom Rhein, Datum, 13. 14. 15. 16 17. 18., Bemerkungen. Lists water levels for various stations like 'Konstant', 'Waldshut', etc.

Witterungsberichte der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge, Bemerkungen. Shows weather data for 17. April.

Witterungsbericht

Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schwedischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsverke, Berlin W., Unter den Eichen 14 am 17. April 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse. Lists weather conditions for various stations like 'Basel', 'Bern', 'Glarus', etc.

Silberpool, 17. April. (Schluss.)

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Differenz. Lists silver prices for various items like 'Weizen vom Winter', 'per Juli', etc.

Stien und Metalle.

London, 17. April. (Schluss.) Kupfer ruhig, per Kassa 70,07,6 8 Mon. 71,5,0, Rinn stetig, per Kassa 107,15, 3 Mon. 104,10, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiff, Abgang, Ankunft. Lists shipping schedules for various vessels like 'Schiff Mannheim 40', 'Schiff Mannheim 41', etc.

Wasserstandsberichte im Monat April.

Table with columns: Regelmässigkeiten vom Rhein, Datum, 13. 14. 15. 16 17. 18., Bemerkungen. Lists water levels for various stations like 'Konstant', 'Waldshut', etc.

Witterungsberichte der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge, Bemerkungen. Shows weather data for 17. April.

Witterungsbericht

Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schwedischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsverke, Berlin W., Unter den Eichen 14 am 17. April 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse. Lists weather conditions for various stations like 'Basel', 'Bern', 'Glarus', etc.

Silberpool, 17. April. (Schluss.)

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Differenz. Lists silver prices for various items like 'Weizen vom Winter', 'per Juli', etc.

Stien und Metalle.

London, 17. April. (Schluss.) Kupfer ruhig, per Kassa 70,07,6 8 Mon. 71,5,0, Rinn stetig, per Kassa 107,15, 3 Mon. 104,10, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiff, Abgang, Ankunft. Lists shipping schedules for various vessels like 'Schiff Mannheim 40', 'Schiff Mannheim 41', etc.

Verantwortlich: Dr. Fritz Göttsche; für Druck und Verlagsanstalt: Julius Klotz; für den Verlagsanstalt: Friedrich Schöf-ler; für den Verlagsanstalt: Fritz Klotz; Druck und Verlag der Dr. Göttsche'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for DUNLOP Pneumatik tires and Nivea-Creme skin care products. Includes text: 'DUNLOP Pneumatik wird in vier Weltteilen fabriktiert! Ueber 3 000 000 Reifen pro Jahr' and 'Nivea-Creme zur Hautpflege Nivea-Seife'.

Sie haben Vorteil,

wenn Sie **MAGGI** Würze in großen plombierten Originalflaschen zu M. 6.— einkaufen und sie dann selbst in ihr kleines **MAGGI**-Fläschchen abfüllen. In diesem Falle stellt sich die Würze um die Hälfte billiger und Sie haben die Garantie der Echtheit. Man achte aber genau auf Plombenverschluss und Schutzmarke.



Zwangs-Versteigerung.

1. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Gemarkung Weinheim belegenen, im Grundbuch von Weinheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Witwe geb. Vögel, Wittwe des Fabrikanten Wilhelm Harms in Weinheim eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am Donnerstag, den 30. Mai 1912, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Weinheim, Rotenurmstraße 5, versteigert werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:
Ordn. Zahl 1, Kaufende Nr. der Grundstücke im Abt. I, 1, Lagerbuch Nummer 1104, Flächeninhalt 9a, 25 qm, Hofraute im „Städteter Johannsgarten an der Johannstraße Nr. 2.“ Hierauf steht:
a. ein einstöckiges Kesselhaus mit Dampfmaschine nebst Kessel mit überdecktem Kesselraum,
b. ein einstöckiges Maschinenhaus,
c. ein einstöckiges freistehendes Dampfkamin,
d. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit Eisenschleifer,
e. eine einhöckige Abortanlage mit Wassertank, f. ein einhöckiger Lagerhof.

Ordn. Zahl 2, Kaufende Nr. der Grundstücke im Abt. I, 1, Lagerbuch Nr. 1100, Flächeninhalt 12 a, 25 qm, Hofraute und 2 a, 30 qm Vorgarten, zusammen 14 a, 45 qm im „Städteter Johannsgarten an der Birkenuertalstraße und der Johannsgasse.“

Auf der Hofraute steht:
Beschreibung der Grundstücke:
a. ein hölzernes Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
b. ein hölzernes Werkstat mit 1-Balkenfenster,
c. ein hölzernes Kesselhaus mit Anleehod,
d. ein hölzernes Fabrikgebäude mit Anleehod,
e. eine hölzerne Werkstat mit Komptoir,
f. ein hölzerner Zwischenbau,
g. eine hölzerne Werkstätte mit gewölbtem Keller. Unbelastet geschätzt zu 85000 Mf.
3. Vgl. Nr. 1205a: 6 ar, 12 qm Hofraute im „Städteter Gutleuthaus.“ Hierauf steht:
a. eine hölzerne Holzlagerhalle mit Anleehod,
b. ein hölzerner Materialschuppen. Unbelastet geschätzt zu Mf. 10000.—

4. Lagerbuch Nr. 1201: 6 ar 47 qm Ackerland im „Städteter Gutleuthaus.“ Unbelastet geschätzt zu Mf. 4000.—

5. Lagerbuch Nr. 1206: 5 ar 65 qm Ackerland im Gemark. „Städteter Gutleuthaus.“ Unbelastet geschätzt zu Mf. 2800.— zusammen D. 1 bis mit 5, ohne Zubehör Mf. 134.500.—. Hierzu zuzurechnende im Werte von auf Mf. 11.442.

Weinheim, 12. April 1912.

Geogh. Notariatsgericht I.
als Nachlassgericht.

Aug. Weiß empfiehlt sein Lager in schwarzen und farbigen Herren-Anzug- und Hosentoffen, Damentuchen, Überziehtstoffen etc. zu bekannt billigen Preisen in nur guten Qualitäten. Fortwährend Reste zu herabgesetzten Preisen.



die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden
—oder durch deren Agenten.—

Singer Co. Nähmaschinen Aet. Ges.

M 1 No. 2 MANNHEIM Breitestrasse

Eine Broschüre mit Anleitung zum **Stopfen von Wäsche** wird gratis an Jedermann abgegeben.



August & Emil Nietten

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. 17429 Telephon Nr. 3923.

Hauszinsbücher

In jeder beliebigen Stückzahl zu haben
Dr. H. Saas Buchdruckerei



Ein Vergnügen, bei dem man Geld spart

ist das Waschen mit Pfeildreieck-Seife
Versuchen Sie es! Überall erhältlich
Seifenfabrik August Jacobi - Darmstadt

Zwangsversteigerung.

Freitag, 19. April 1912, vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem Lagerplatz zwischen Westwall III u. IV gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
70171
ca. 6810 kg. Rohseifen
Mannheim, 18. April 1912
Weber, Gerichtsvollzieher,
Max-Josefsstraße 23 III.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 19. April 1912, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 18. April 1912.
Weber, Gerichtsvollzieher.
8826

Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich Donnerstag, 18. April 1912, nachmittags 3 Uhr in meinem
Vokal Q 4, 3, 2, 1, 12 folg.:
1. Piano in Umbau,
Arenen, Musikstisch,
4 Federstühle, 1 Stuhl,
1 Tisch.
Spiegel, Bilder, Garderobe, Grammophon, Nähmaschine, Fahrrad, Photo-Apparate und vieles Andere.
8.erner verkaufe ich:
10 neue Federbetten
10 neue Garderoben
5 neue Kinderbetten
40 Milks div. Cigarren.
1 Part. Photo-Apparate und Messer.

Auktion-Zentrale

Mannheim
Telef. Q 4, 3
Fritz Best
Auktionen, Taxator.

Wohnungen

Moderne 6-Zimmer-Wohnung I. Etage

Mit allem Zubehör weagungsreicher per sofort sehr preiswert zu vermieten. Auch für Arzt, Zahnarzt, Büro etc. sehr geeignet.
Albert Gökel, D 1, 1. Paradeplatz.

Zullastraße 12

Parier, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, vollständig neu hergerichtet, sowie ein Lagerraum, sofort oder später zu vermieten.
Näheres Werderstr. 29, 2. St.

Prinz Wilhelmstr. 10

vis-à-vis dem Hofgarten, I. Etage
Herrschafts-Wohnung
von 8 Zimmer, Garderobe, Diele, Anrichte, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Fremdenzimmer u. sonst. reichl. Zubehör, Dampfheizung etc. zu vermieten.
A. Daub, S 1, 16. Telephon 4490.

Aus Hoheine 8-Zimmer-Wohnung

Wohnung in der ersten und zweiten Etage zu angemessenen Preise per sofort oder später zu vermieten.
Mannheimer Baugesellschaft m. b. H.
S 2, 11. Telephon 1326.

Läden

E 4, 1, neben der Börse

Eckladen mit 5 Schaufenstern auf sofort zu vermieten. Näheres bei A. Herzberg, D 4, 8, gegenüber der Börse.

P 6, 20, Ladenlokal

gegen 200 qm, allererste Lage, Eckhaus, zu jedem erstklassigen Geschäftswerk geeignet, für prompt oder später, ganz oder geteilt zu vermieten.
Anfragen an M. Marum, G. m. b. H., Hafenstrasse 31.

Frau Welt.

Roman von Gertrud Rieberg.

15) Fortsetzung.
Sie lernte sogar durch seine nie verheilte Hysterie die Eifersucht kennen — ja — Sidonie Heuren vergaß sich so weit, daß sie ihm nachspürte.
Aber mit dem Resultat dieser Spionage hatte sie wenig Glück. Als sie ihm gornflammend seine Liebe zu Ruth von Ernheim, seine Bemerkung um Asta Brückner vorhielt, dachte er an kein Neugnen.
Gelassen wippte er mit ihrem ätherischen Schaukelstuhl auf und ab, rauchte seine Zigarette und sagte lächelnd:
„Ich hätte Dich, weiß Gott, für klüger gehalten. Dies hier bei Dir, das ist doch eine Welt für sich, eine sehr köstliche, in der ichs verstaßt pflasterlich finde. Aber da draußen, mein schönes Kind, gibst eben noch andere Welt: die des soliden Bürgerums — und die nimmt uns über kurz oder lang, nach noch so vielen verärgerten Kreus- und Querzügen, wieder in ihren mütterlichen Schoß.“
Sidonie hatte Tränen gelacht, als er solche Weisheit ausfronte und wahrhaftig ein ganz ernsthaftes Gesicht dazu machte. Innerlich aber loberte der Born.
„Du Baby!“ rief sie und nahm ihn bei seinen hübschen Ohren. „Was fällt Dir denn ein? Hat Dich Ruth Ernheim verhezt?“
Da hatte er sich ihrer lächelnden Hand unwillig entzogen.
„Laß die aus dem Spiel!“
Ihre dunklen Augen glühten auf, fest gruben sich die Zähne in die rote Unterlippe.
„Ach — so — so —“
Und dann hatte sie sich ihm gegenübergelehrt, ihren wunderbaren Körper wackelnd in einen Sessel geschmiegt und ihm den Rauch ihrer Zigarette in das Gesicht geblasen.
„Um! Und nun sag mal, mein Schatz, wer soll denn Deine Schulden bezahlen? Um? Etwa das kleine schwarzhäutige Scherf, die Asta Brückner?“
Er sah ihr schwelgend in die Augen, aus deren Tiefen ein immer höheres Funkeln heraufkam.
„Wenn Du so gut sein wolltest — bitte, ich habe nichts dagegen.“
„Danke! An Menschenfreundlichkeit hab' ich nie gelitten.“
„Verzeih, in dem Verdacht hatte ich Dich auch nicht. Ich glaubte, irgendein Interesse — Du bist so dringlich in Deinen Fragen —“

„Ja!“ Sie stand plötzlich dicht vor ihm. Schön, trotz des entseffelten Bornes. „Ja, denn daß Du's weißt — ich halte Dich in meiner Hand — Nun sieh zu, was Du ohne mich anfängst. Und — die Ruth — die kriegt Du nicht!“
Sie wandte ihm brüsk den Rücken. Die Schleppe ihres stehenden Gewandes glitt über den Teppich — Schon unter der Portiere zum Nebenzimmer sprach sie noch einmal zurück, halb laut, drohend presste sie die Worte zwischen den Zähnen hervor:
„Wenn ich will —, bist Du Offizier gewesen —“
Jelix war aufgesprungen, aber ehe er sie erreichte, fiel die Tür hinter ihr ins Schloß —
Seitdem haben sie sich seltener. Allein fast nie. Und wenn er auch in seinem Reichsinn den ersten Schreden über ihre Drohung bald überwand, das frühere Verhältnis war dahin, sie fanden beide den alten Ton nicht mehr.
Heimlich atmete Jelix auf. Der Rauch war vorüber. Ohne brennendes Bedauern räunte er den bevorzogenen Platz. Er hatte anderes zu denken.
Die Sorge hielt ihn in ihren Krallen. Seine Schuldenlast wuchs lawinenartig. Ein nur flüchtiger Ueberschlag jagte ihm einen Schauer über den Leib.
Was tun? Dem Vater beichten? Rieber zu dem schenklichsten der Vampire, diesen Halsabschneidern gehen.
Dann fiel ihm Oberhard ein. Sollte er den zu einem Gegenstand pressen? War's jetzt an der Zeit dazu? Wenigstens ihn zum Vermittler, zum Blykbleiter machen? Denn des Vaters Born würde sich über ihn mit entladen. Sätze doch ohne des Ketzestens Starrköpfigkeit er, Jelix, unter väterlicher Obhut jetzt als Landwirt auf Hoffnershofen!
Aber nein, nein, es half doch nichts. Die ganze Summe würde und konnte der alte Herr nicht zahlen — es blieb nichts übrig, als in den üblichen Rathafen — die reiche Heirat — einzulaufen.
So ging Jelix Hoffner um Asta Brückner werben. — Aber, was er fähig war an Liebe zu empfinden, das gehörte Ruth Ernheim.
Und das hatte ihm Sidonie Heuren besahelt.
Wah vor Born stand er vor ihr. Alles, was sonst immer wieder seinen Reich geübt: Der hübsche, wirklich geschmackvolle Mann, die entzückenden Toiletten, die herrlichen Bewegungen dieser idealen Frauengegestalt — alles glitt an dem aufstachelnden Gefühl ab, von ihr hintergangen, bebormundet zu sein.
Er sah nicht ihr Lächeln, ihre Annut, beachtete nicht, daß sie sich anschickte, an einer kleiner Etage sein Lieblingsgetränk zu mischen — Brüst trat er so nahe an sie heran, daß sie sich unwill-

fürlich etwas zurückbog, und hielt ihr ein zerkrümeltes Briefblatt hin.
„Warum hast Du den Brief geschrieben?“
Sekundenlang ging ein leises, erschrockenes Jucken über ihre Züge. Dann lachte sie hell auf.
„Herrgott, ich denke wunder was Du hast. Den Brief? Ja, den hab' ich geschrieben —“
„Das sehe ich, aber ich will wissen, warum?“
„Nun, ganz einfach, damit Du die Ruth nicht belommst. Ich will das nicht, verstehst Du? Und da Du auf meine Warnungen nicht hören wolltest, half ich mir eben so.“
„Ich finde es übrigens wenig fein von ihr, daß sie den an Dich schickt. — Oder wo hast Du ihn her?“
„Geht Dich nichts an. Weißt Du, daß das eine Niederrichtigkeits, eine Gemeinheit ist, was Du da verübt hast?“
„Sachte, mein Lieber!“ Sidonie umgab sich mit lächelnder Ruhe wie mit einem Panzer. „Ich hab' dem Fräulein etwas erzählt — na — ein paar kleine Episoden aus Deinem Leben, ganz beiter — wirklich — ein bißchen auch über Deine Vermögensumstände, ein bißchen auch von uns beiden — alles ganz nett und unterhaltsam — und daraus machst Du jetzt eine Tragödie, machst mir hier eine Szene auf? Wui, wie geschmacklos!“
Sie hatte immer erregter gesprochen, auch ihre Äußere Ruhe war dahin.
„Ich will nicht die Kaverei zu der Ernheim. Verstehst Du? Ich haßte das hochmütige Ding.“
„Je mehr sie die Haltung verlor, desto gelassener wurde er. Spöttisch sah er ihr in die funkeln Augen.
„So? Warum eigentlich? Du kennst sie ja gar nicht. Wo solltest Du je Gelegenheit dazu gehabt haben?“
„Es lag etwas in der Betonung des Wortes „Du“, das sie wie ein Nibel traf. Sie wollte auffahren, mit einer ihrer geliebten Bewegungen stand sie plötzlich vor ihm — das Bild einer schönen Furie, offene Rachsucht im Blick, unverhüllt auf den Augen — mer weiß, welche Flut von Anklagen und Schwähungen über die farblosen Lippen gewollt — mit bewundernswürdiger Anstrengung küßte sie sich zusammen.
„Hüte Dich!“ — weiter kein Wort. Aber nun rann ihm ihr Ton wie ein jäher Schreck durch die Nerven. —
Er wußte auch, daß er sie vorhin tödlich gekränkt hatte. Die spöttische Hinweisung auf die ihr verschlossene Gesellschaftsphäre war unedel, grausam gewesen. Denn Sidonie Heuren stammte selbst aus guter Familie.“

(Fortsetzung folgt.)

Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten in **B. Kaufmann & Co.** Damen- u. Kinder-Konfektion

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.
amts Mannheim. 607
Ihnen des Städt. Leih-
geschäfts, folgende Pfand-
scheine wurden der Auftrag
Nr. A. Nr. 6790
vom 20. Februar 1911
Nr. A. Nr. 7692
vom 27. Februar 1911
Nr. A. Nr. 16396
vom 3. Mai 1911
Nr. H. Nr. 10006
vom 11. Februar 1911
Nr. H. Nr. 84967
vom 12. Dezember 1911
welche angeblich abhandelt
gelommen sind, nach § 20
der Pfandschein-Gesetz-
gebung zu erklären.
Die Inhaber dieser
Pfandscheine werden hier-
mit aufgefordert, ihre
Rechtsprüche unter Vorlage
des Pfandscheines inner-
halb 4 Wochen vom Tage
des Erscheinens dieser
Bekanntmachung an ge-
recht dem Städt. Leih-
amt Nr. C 3, 1, geltend
zu machen, widrigenfalls
die Pfandschein-Einführung
oben genannten Pfand-
scheine erfolgen wird.
Mannheim, 18. April 1912.
Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Unsere Jahrestelle
Mannheim bleibt am Mon-
tag, den 22. u. Dienstag,
den 23. April 1912 ge-
schlossen. 312
Mannheim, 17. April 1912
Städtischer
Händler.

Vermischtes

Zimmer

In der Altstadt sofort ge-
sucht. Offert. unter A 17218 an
die Expedition d. Bl. 70184

Stamischtr. 5 u. 7

elegant ausgestattete 4 Zim-
merwohnungen u. reichlich
Zubehör äußerst preiswert
zu vermieten. 24989
Häckerstr. 9,
1. Etage.

Zulassfr. 19

7-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 26894
Antrag von 2-3 Mr.
Büro Götterstraße 4,
Georg Bortlein.

Stellen suchen

Chauffeur

Suchstellung, spricht per-
fekt deutsch u. leicht franzö-
sische der italien. Sprache.
Offert. unter A 17218 an
die Expedition d. Bl.

Geheimfrüchte

Sucht eine Filiale der Le-
bensmittelhandlung in Lübeck.
Offert. unter A 17266
an die Expedition d. Blattes.

Stellen finden

Chem. Fabrik sucht zur Unterst. des Betriebs-
leiters für bald. Eintritt einen in der Verfertigung von
künstl. Dünger
mögl. schon erfahrenen, mit techn. u. Arbeiterfaden
vertrauten, zuverlässigen und energischen

Aufseher.

Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsanspruch und
Zeugnisabschriften unter Nr. 23296 an die Expedition
d. Blattes.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
mit guter Schulbil-
dung per sofort gesucht.

Wohnungen

6, 9, freundl. 1 Zimmer
u. Küche u. s. w. 24. 1. Et.
17297

Billige Lebensmittel!

Solange Vorrat!

Nur
Donnerstag
bis
Samstag

Wurstwaren:

Thüringer Landjägerwurst Pfd. 75 Pf.
Thüringer Rotwurst Pfd. 68 Pf.
Westfälische Mettwurst Pfd. 85 Pf.
Geräucherter Rindfleisch Pfd. 82 Pf.
Prima Schmalz Pfd. 65 Pf.
Hausgemachte Leber- und
Grubenwurst Pfd. 40 Pf.
Feinster Schwarzwurst Pfd. 58 Pf.

Servelat und Salami Pfd. 1,30 M.
Thüringer Knackwurst Pfd. 1,25 M.

Nur
Donnerstag
bis
Samstag

Obst und Gemüse.

Blutorangen 5 Stück 28 u. 45 Pf.
Gelbe Zitronen 5 Stück 20 u. 30 Pf.
Valencia-Orangen 5 Stück 25 u. 35 Pf.
Neue irische Äpfel Pfd. 27 Pf.
Tomaten, Gurken, Radishes, Neue
Kartoffeln, Ananas billigst.
Salat Kopf 11 Pf.
Schwarzwürzeln Pfd. 30 Pf.
Bananen, H. Frucht Pfd. 33 Pf.
Feigen, Datteln, Nüsse, Trauben-
rosinen, Kirschmandeln u. s. w.
in reicher Auswahl

Weine, Liköre, Champagner, ff. Qualität.

Konserven:

Stangenspargel
Dose 70, 90 Pf. 1,30, 1,50
Brechspargel
Dose 43, 56, 78, 85 Pf.
Gemischte Marmelade
5 Pfund-Eimer 1,25 M.
Senfsurken
Glas 58 Pf., 1,10 M.
Kaiser-Kirschen ohne Stein
72 Pf. und 1,15 M.
Leipziger Allerlei
92 und 53 Pf.

Wild und Fische

Hehrücken, Kente,
Bog und Ragout
zu billigsten Preisen
Nastpoularden
Stück von 2,45 an
Nasthahnen
Stück von 2,25 an
Suppenhahn
Junge Tauben billigst

Lebende Karpfen Pfd. 92 Pf.
Lebende Schiele Pfd. 1,15 M.

Hülsenfrüchte

Extragrosse Linsen 1 Pfd. 5 Pf.
Grosse Linsen 23
Mittel-Linsen 18
Gelbe Erbsen 19
Bohnen, weiße 20
Grün oder Sage 24
Tafel-Bohn 20 u. 25
Haterlooken oder Gerste 25
Weizenmehl 18
Domino-Würfelzucker 5 Pfd.-Paket M. 1,45

Billiges Brot

23 u. 45, 24 u. 46 Pf. Stollen 50 Pf.

Räucherwaren und Fischkonserven

Geräucherter Bücklinge 3 Stück 20 Pf.
Geräucherter Lachs 1/2 Pfd. 90 Pf.
Gelsardinen Dose 32, 48, 60 Pf.
Korlinge in verschiedenen Saucen Dose 55 Pf.
Sämtliche Fischmarinaden zu bill. Preisen.

Käse und Fettwaren

Camenbert 14 Pf. Delikatess-Käse 9 u. 18 Pf.
Tilsiter- oder Edamer-Käse 1/2 Pfd. 55 Pf.
Pampelnickel 9 Pf. Stangenkäse 1/2 Pfd. 35 Pf.
Palmbutter Pfd. 58 Pf. Kanthong Pfd. 43 Pf.
Cond. Milch D. 46 Pf. Bienenhonig Pfd. 95 Pf.

Nährmittel und Kolonialwaren

Malzgerstenkaffee Pfd. 18, ff. Zucker Pfd. 27 Pf.
Cichorie Pfd. 23, Bouillon-Würfel 10 St. 25 Pf.
Essig-Essenzen 38 Pf. Tafelöl 58 u. 90 Pf.
Back- oder Puddingpulver 3 Pakete 20 Pf.
Schokolade, Tee, Kakao, K. Qualitäten, in
reicher Auswahl.

Herm. Schmoller & Co

Solange Vorrat

Seefische.

Holl. Angel-Schellfische
Backfische Pfund 18 Pf.
fst. Cablian im ganz. Fisch 20 Pf.
im Ausschnitt 26 Pf.
frisch gewäss. Stockfische Pfd. 25 Pf.
Bismarckheringe Rollmops
Stück 7 Pf. Dose M. 1,90
Holl. Vollheringe
Stück 5 Pf. 10 Stück 45 Pf.
fst. Castlebay Matjesheringe 18 Pf.
Winter Malta-Kartoffel Pfd. 12 Pf.

Johann Schreiber.

Wesvintfr. 8

part. schöne 2 Zim.-Wohn-
ung mit Kammer per 1. Mai in
bestem Hause zu 48 M.
an um. 24. 2. Et. 2642

Waldparkstr. 16

3 Trepp., freundl. 3 Zim.-
Wohnung u. 1. Bad ob. 1. Et.
u. um. 24. 2. Et. u. Tel. 2690

Waldparkstr. 15

3 große Zimmer, Küche,
Keller sofort zu vermieten.
Rab. Bröckl. 4 Et. 10731

Waldparkstr. 14

3 Zimmer und Küche in
best. Hause zu verm.
Häckerstr. 15. 17279

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir teilnehmenden Freunden und
Bekanntem die traurige Mitteilung, dass mein innigstgeliebter
Gatte, unser treubestregter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich Reinhard

Hauptlehrer

nach langem schweren Leiden heute im Alter von 61 Jahren
entschlafen ist.

MANNHEIM, Rupprechtstr. 16, den 17. April 1912

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Käthe Reinhard.

Die Beerdigung findet Samstag, den 20. April 1912, nach-
mittags 4 Uhr in Neckarhäuserhof bei Neckargemünd statt.

Herzhaftliche Wohnung

bestehend aus 3 Zim-
mern mit reichlichem
Zubehör per 1. April
zu vermieten. 23878
zu erfragen Ruf-
ring 12, 2. Etod.

Käthe Reinhard

Rupprechtstr. 16,
2. Etod. 10731

M. 300.-

n. Selbstgeh. Gute Eiger-
heit. Rückzahlung monatl.
20. 50.- Accept. 28. 50.
Wienstr. 45. 17128
Kadenburgerstr. 3. 2. Et.

Grundmeister

der besonders große, glatte Profil in Ia. Waare vor-
behalten zu erziehen vermag und auch in der Ver-
fertigung von Werkstücken vollständig versiert ist.
Desgleichen einen fachkundigen selbständigen

Rehlmeister

der in der Verfertigung hochverfeimter Profile durch-
aus zuverlässig ist und längere Anstellung in groß-
betriebigen Anstalten hat. Beide Stellen sind
gut bezahlt und an. Lebensstellungen. Ausdrückliche
Angabe mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen
erbeten unter M. O. 4654 an Rudolf Wöffe, Mann-
heim a. 92.

Seckenheim.

Billige 3-Zim.-Wohn-
ung mit fämil. Zubehö-
ren wegen Wegzugs
sofort zu vermieten, 2601
Zehlführ. 29 II.

Läden

T 6, 7,

Laden mit Zubehö-
ren sofort oder später preis-
wert zu vermieten. Zu-
erst 4. Etod recht. 26488

Bureau

B 4, 8

5 Zim. als Bureau per 1.
Juli zu vermieten. Zu-
erst 4. Etod recht. 26488

C 4, 8

Bureau per sofort
Rab. 2. Et. 26488

D 6, 7, 8

größere, feine
Bureauräume
ev. u. Lagerraum zu verm.
Häckerstr. 2. Etod. 26412

R 3, 2a

1 Et. ein gr. bel.
Zimmer als Bu-
reau zu verm. 10737

M 3, 3

Büro per 1. Juli
Rab. 2. Et. 26488

O 7, 21

zwei Zimmer für Büro u.
große Kontorale per
1. Juli zu vermieten. 26588

S 6, 30

Büro 3-4
Zimmer zu ver-
mieten. Rab. 2. Et. 16999
1 Zimmer als

Büro

zu verm. Rab. 2. Et. 15,
26529

Werkstätte

G 7, 14.

schöne, belle Werkstätt
evtl. auch als Magazin zu
verm. Rab. 2. Et. 24550

L 2, 8

belle Werkstätt
u. 12-13 u. 2. 26529

Werkstätte

oder Lagerraum mit od.
ohne Keller preisw. zu
vermieten. 26572
Hörsingstr. 4, 3. Etod.

Große Werkstätt für 3

Werkstätt mit elektr. An-
schluß zu vermieten. 26446
Häckerstr. 2. Etod.

Magazine

D 6, 7/8

mittleres Magazin mit
kleineren oder größeren
Bureauräumen evtl. mit
eleg. 6-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Häckerstr.
3. Etod. Tel. 222. 26450

K 4, 7

schöne dreifach. Ma-
gazin u. 10. zu verm. 26546

M 7, 22

Größere Lagerräume
per 1. April a. 6. zu ver-
mieten. 26700
Rab. Hammer, P. 7, 1.

K 1, 7

schöne, schöne
3-4 Zim.-Wohn. sofort
sofort preisw. zu v. 26527

K 2, 19

schöne Wohn-
ung 3 Zim., Küche,
Badezimmer, Mansard u.
Zubeh. per 1. Juli zu ver-
mieten. Rab. 2. Et. 10843

Dammstr. 16

ca. 75 qm Raum (elett.
Anschluß) mit oder ohne
3 Zimmerwohnung per
1. Juli zu vermieten.
Häckerstr. 2. Etod. 26560

Magazin

3 Räume mit Kuchensch.
Keller, großer Hof
und Garten zu vermieten.
Rab. H 7, 35, im Laden
24728

Lagerplatz

im Industriegebiet mit
Wasser- u. Wasseranschluß
bis 1800 qm groß zu ver-
mieten. Of. u. Nr. 26517
an die Exped. d. Bl.

Stallung

Edmüngerstraße 160
Stallung
mit Wasser- oder Lager-
raum zu vermieten. 26528

Stallung

für 4 Pferde u. Kutsch-
wohnung, auf 1. Juli zu
verm. Rab. Bureau Ma-
nsteinstr. 93. Tel. 1212

Stallung

100-120 qm
u. Kutschwohnung in
Mannheim. 14. Tel. 1667-
16671

Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

39. Sitzung, Mittwoch, den 17. April.
Am Tische des Bundesrats: Wackerzapp.
Vizepräsident Dr. Waacke eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Min.

Der Etat für das Reichs-Eisenbahnamt.

(Zweiter Tag.)

Abg. Vogtherr (Soz.):

Nach den Erklärungen des Präsidenten des Reichseisenbahnamts ist also unsere Resolution auf reichsgesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeit des Personals aus schließlich. Das Amt will nichts leisten. Unsere scharfe Kritik war also berechtigt. Es ist bezeichnend, daß der Abgeordnete Behrens das Koalitionsrecht der Elektricitätsarbeiter vernichten will, wenn die Elektricitätswerke die staatlichen Bahnen versorgen. Der Redner sucht nachzuweisen, daß das Personal überbürdet ist und daß schwere Eisenbahnunfälle die Folge waren. Die Gerichte haben ja sogar diese Überbürdung als mildern Umstand angerechnet. Wie kann man dann behaupten, daß der Gesundheitszustand der Arbeiter durch die lange Arbeitszeit nicht leidet? Eine solche Behauptung kann nur am grünen Tische eines ganz Innerfahrenden aufgestellt werden. Präsident Wackerzapp behauptet weiter, daß die Verkürzung der Arbeitszeit die Betriebsunfälle steigere. Man braucht nur die logische Konsequenz zu ziehen, nämlich, daß danach die Verlängerung der Arbeitszeit die Betriebsunfälle erhöhen müßte, um zu sehen, wie absurd solche Behauptung ist. Dann die Prezensur! Es ist widerwärtig lächerlich, wie die preussische Verwaltung die ihr unpopuläre Presse von den Bahnhöfen auszuschießen sucht. Unsere Presse ist aber keine quanten negligeable mehr! Die können Sie nicht mehr mit einer souveränen Handbewegung abtun. Aber auch gegen die bürgerliche Presse geht man vor: gegen die „Welt am Montag“ und den „Simplizissimus“. Das ist eine unerhörte Entrechtung der Presse. Die „Welt am Montag“ kann nur noch in Bessen und Reichenburg auf den Bahnhöfen verkauft werden. Reichenburg kann das ertragen, Preußen nicht. Natürlich ist die politische Haltung des Blattes die Ursache. Das ist eine Art der widerwärtigsten politischen Korruption, der sich die preussische Verwaltung schuldig macht. (Vizepräsident Dove ermahnt den Redner, sich in den Ausdrücken zu mäßigen.)

Auch hinter dem „Simplizissimus“ ist man her. (Abg. von Kamp (Sp.): Was geht uns der an?) Sehr viel! Er ist z. B. in Baden verboten worden, weil er die bestehende Ordnung und die guten Sitten gefährde. (Weiterer links.) Für Hunderttausende aber ist er eine literarische Erfrischung. (Wachen rechts und im Centre.) Natürlich nur für solche, die ihn verstehen. Die ihn nicht verstehen, die stehen natürlich dabei, wie die Kuh vor dem neuen Tor — natürlich außerhalb des Hauses. (Weiterer links.) Die niederträchtige Schundliteratur, die Sherlock Holmes- und Red-Carrier-Geschichten oder sind auf den Bahnhöfen zu haben. Auch die „Wachtel“, die schnell in die Hände gehen würde, wenn sie nicht auf den Bahnhöfen zu haben wäre. Mein Anteil über dieses Blatt ist derselbe, das jeder anständige Mensch darüber fällt. Ich verweise nur auf den antimilitarischen Abgeordneten Vindewald, der im vorigen Jahre mit Bezug auf dieses Blatt von Revolverjournalist und Expresskorrespondent sprach. Wir protestieren gegen die schändliche Besormung, die sich ein beliebiger Geheimrat dem Publikum gegenüber herausnimmt. (Beifall links.)

Abg. Litz-Schlingen (Rail.)

begründet die gestern schon besprochene Resolution seines Parteigenossen Beck (Reichsbahn), die den Reichsanwalt um eine Denkschrift über die bisherigen Wirkungen und Ergebnisse des Staatswagenverbandes ersucht, in der zugleich Richtlinien für etwaige weitere Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens im Benehmen mit der vom Deutschen Handelskongress eingesetzten Sonderkommission und mit Vertretern des Großen Generalstabes dargelegt werden sollen. Herr Reichhoff macht neben dieser Forderung zur vollen Verkehrs- und Finanzgemeinschaft der deutschen Eisenbahnen den Vorschlag, ein Gemeinschaftsamt mit einem Parlamentarier einzurichten. Das sollte doch nur einen Weg zeigen, auf dem man die volle deutsche Eisenbahngemeinschaft erreichen könne, und die Art, in der die „Norddeutsche Allgemeine“ und der preussische Eisenbahnminister das Sonderverhältnis dieses hochbedienten Mannes behandelte, ist überaus behäuflich und schwer verständlich. Herr v. Wittenberg hat es in der preussischen Budgetkommission abgelehnt, von sich aus vorzugehen; er meinte, wenn Wittenberg ein so großes Interesse an der Vereinheitlichung habe, solle es doch selber vorgehen auf dem Wege einer Verständigung mit den anderen süddeutschen Staaten. Das ist ein recht magerer Kompromiß, denn eine solche Verständigung ist nach Lage der Sache ausgeschlossen ohne die Mithilfe einer großen Eisenbahnmacht wie Preußen. Die Behauptung des preussischen Ministers, daß wir auf dem Gebiete eines einheitlichen deutschen Eisenbahnwesens schon über die Forderungen des Artikels 42 der Reichsverfassung hinausgekommen sind, entspricht zwar dem Wunsch des Reichs, aber nicht den Tatsachen. Man sagt, wir Wittenberger wollten nur unsere Staatsfinanzen aufbessern. Das ist aber doch nicht der einzige und ausschlaggebende Gedanke in einer so eminent nationalen Frage. Wir wollen uns wahrhaftig nicht an den Forderungen der preussischen Staatsbahnverwaltung beteiligen, das wäre auch ein vergebliches Bemühen; wir wollen aber das Geld, das auf der Strecke, auf den Schienen liegt, durch weitere Ausbildung des Einheitsgedankens nutzbar machen. Es ist noch sehr viel Geld zu verdienen durch Ersparnisse, die Norddeutsche Staaten ist auch ein kleiner Zuschuß willkommen. Bismarck hat damals die Hessische Ludwigsbahn nicht verstaatlicht, weil, wie er sagte, die Radebeul nur zwischen Nord-

und Süddeutschland nicht durchschnitten werden sollte. Er hat das Reichseisenbahnprojekt eingebracht, das leider an dem Widerstand der süddeutschen Staaten gescheitert ist, die das Überwiegen des preussischen Einflusses fürchteten, und schon jene Vorgänge beweisen, daß wir mit unserer Forderung auf dem Boden der Reichsverfassung stehen. Aber auch ohnedies erfordern die unbefriedigenden Zustände ein Vorgehen. Die Güterwagengemeinschaft hat gewiß große Vorteile gebracht, aber trotz der Gemeinschaft ist eine vorgesehene Abrechnung zwischen den verschiedenen Staatsbahnverwaltungen notwendig. Bei den Personenwagen ist kein gemeinschaftliches Material, daher ist eine richtige Ausnutzung und Ersparnisse nicht möglich. Die Umleitung und Konfurrenzierung, unter denen wir leiden, sind der wahre Hohn auf den Artikel 42 der Reichsverfassung. Die Reichseisenbahn können wir nicht erreichen, dazu bietet Preußen nicht seine Hand; die Betriebsgemeinschaft wäre zweifellos ein großer Fortschritt, aber allmählich müssen wir zu einer vollen Gemeinschaft kommen, allerdings auf föderativer Grundlage. Diese Denkschrift soll eine Etappe sein und soll den Weg zum Endziel ergeben. Welche große Bedeutung würde es haben z. B. auch für die Elektrifizierung der Bahnen und für die militärischen Interessen! Die Hoheitsrechte der einzelnen Staaten soll man nicht zu hoch einschätzen; als Preußen die 45 tägige Rückfahrkarte einführte, mußten die anderen Staaten sofort nachfolgen, und in der Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen über die Gütertarife nützt es nichts, wenn ein Staat sich sträubt. Das ganze Hoheitsrecht besteht darin, daß die kleinen und Mittelstaaten ihre eigenen Eisenbahnschulden bezahlen dürfen. (Sehr gut!)

Zugunsten einer großzügigen Eisenbahngemeinschaft werden die Staaten ihr Hoheitsrecht gern aufgeben. Zunächst also bitten wir um das Ergebnis der Güterwagengemeinschaft; darüber sind wir noch nicht im Klaren, das ergibt sich aus dem Widerspruch zwischen dem preussischen Minister und dem Reichsanwalt im preussischen Abgeordnetenhaus. Wie weit ist der Wagenmangel auf die Güterwagengemeinschaft zurückzuführen? Dann aber verlangen wir, daß Preußen aus seiner Zurückhaltung heraustritt, wieder zu guten Bismarckschen Politik zurückkehrt und die Forderung des Einheitsgedankens, auch auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens vertritt. (Lebhafter Beifall.) Der Minister steht im Gegensatz zu den früheren Richtlinien der preussischen Eisenbahnpolitik. Wir wollen, daß Preußen in dieser nationalen Aufgabe vorangeht. Auch die Schiffahrtsabgaben sind aufgehoben auf Entgegenkommen der verschiedenen Staaten, verschiedene Hoheitsrechte mußten aufgegeben werden. Es ist nur der gute Wille notwendig, auf preussischer Seite. Bei der Einbringung der Reichseisenbahnvorlage hat Bismarck 1876 gesagt: Möge die Entwicklung noch so langsam sein, wo ist denn Wichtiges jemals anders zustande gekommen, als mit Mühen und gerade durch Mühen? Mögen die Schwierigkeiten noch so groß sein, wir werden nicht zurückweichen, weil wir überzeugt sind, daß, wenn eines an sich richtigen Gedankens die öffentliche Meinung sich einmal bemächtigt hat, er nicht eher von der Tagesordnung verschwinden wird, als bis er sich verwirklicht hat, als bis die Reichsverfassung als deren Stellvertreter in hier seine, zur Wahrheit wird, auch in den Eisenbahntarifen. (Lebhafter Beifall.) Nehmen Sie unsere Resolution an, als Etappe. (Beifall.)

Abg. Goltz (Sp.):

Das Reichseisenbahnamt möge einmal energisch nachforschen, an welchen Riveaueübergängen die Aufstellung von Schrankenwärttern notwendig ist, da die Eisenbahn selbst aus fiskalischen Gründen in der Wahrung der Sicherheitsvorschriften zu lag vorgeht und die notwendigen Schranken nicht überall aufrichtet. Das Publikum hat das dringendste Interesse, die Gefährdung seiner Sicherheit beseitigt zu sehen.

Abg. v. Böhlenhoff-Rölpin (Konf.):

Die Einführung der Elektricität auf unseren Hauptbahnen bedarf sehr gründlicher Prüfung, unter Umständen könnte unsere ganze Wohlstandslage gefährdet werden; dazu kommt die Gefahr des Streiks. Den Ausführungen des Präsidenten des Reichseisenbahnamts, daß wir hoffentlich bald zu einer größeren Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens kommen werden, muß ich namens meiner Freunde ganz entschieden entgegenstellen. Die Einheitlichkeit wird durch die jährlichen Konferenzen genähert gewährleistet, aber das finanzielle Budget darf man Preußen nicht nehmen. Der Redner äußert verschiedene Verbesserungswünsche, z. a. Vereinheitlichung des Bremsensystems im Verkehr mit den Nachbarländern.

Präsident des Reichseisenbahnamts Wackerzapp:

Bei der Elektrifizierung der Staatsbahnen können allerdings Besorgnisse auftreten, weil ja die Gefahr böswilliger Zerstörung oder Unterbrechung beim elektrischen Betriebe naturgemäß größer ist als jetzt. (Hört! Hört! und Sehr richtig!) Soweit der elektrische Betrieb bis jetzt eingeführt ist oder in Aussicht steht, ist er stets im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung eingeführt worden. In gleicher Weise wird auch in Zukunft verfahren werden. Besonders für Sorge wird getroffen werden, daß die militärische Leistungsfähigkeit der deutschen Bahnen in keiner Weise beeinträchtigt wird. Die Prezensur geht nicht zum Reichseisenbahnamt. Klagen müssen also in den Landtagen vorgebracht werden. Riveaueübergänge werden nach Möglichkeit beseitigt. Ueber eine internationale Einführung der selbsttätigen Güterzugbremse stehen Verhandlungen. Bei der Frage der Vereinheitlichung des Reichseisenbahnwesens gehe ich lediglich auf dem praktischen Standpunkte: Was ist erreichbar, was nicht? Für erreichbar halte ich das Zustandekommen weiterer Sonderabkommen der deutschen Bahnen in Einzelfragen, wo das einheitliche Vorgehen Vorteile bringt oder Nachteile beseitigt. Unerreichbar für jetzt und auch für die nahe Zukunft erscheint mir die Bildung einer vollen Betriebs- und Finanzgemeinschaft, als auch die Übertragung der Bahnen auf das Reich. Die Initiative muß von den Bundesstaaten ausgehen. Der Bundesrat wird doch nicht etwas beschließen, das

gegen den Willen der meisten Einzelstaaten ist. Wo zunächst müssen die Bundesstaaten für die Förderung dieser Idee eintreten.

Abg. Bloss (Soz.):

Durch die preussische Verkehrspolitik wird Braunschweig außerordentlich geschädigt. Braunschweig wird vom Durchgangsverkehr völlig ausgeschlossen. Alle Eingaben der Braunschweiger Landeskammer sind ohne Erfolg. Wir behandeln diese Kammer geradezu wie ein Revolutionskomitee. Auch der Braunschweiger Bahnhof bedarf der Modernisierung. Er ist geradezu der Rest der größeren deutschen Bahnhöfe.

Abg. Dr. Haas-Karlruhe (Sp.):

Die übermäßige Mehrheit des deutschen Volkes will die Reichseisenbahnen. Nur die preussischen Partikularisten wollen nicht. Dieser Kampf um die Reichsbahnen gehört auch zum Kampf gegen das ungerade preussische Wahlrecht.

Abg. Werner-Hersfeld (Rfp.):

verlangt wenigstens eine gesetzliche Regelung der Ruhezeit der Lokomotivführer.

Abg. Reichhaus (Soz.):

Wir werden alles tun, um die Kompetenz des Reichseisenbahnamtes zu erweitern. Der Redner bringt Beschwerden aus dem Erfurter Eisenbahndezirk vor und verlangt Verbesserung der vierten Wagenklasse, die nicht als menschenwürdig betrachtet werden kann.

Abg. Dr. Müller-Meinigen (Sp.):

bittet um billige Fahrkarten für Wandervogelzug im Interesse der Jugend. Sie sollten wenigstens den Einpreis pro Kilometer betragen.

Abg. Hasenahel (Soz.):

verlangt höhere Löhne für die Werkstättenarbeiter und die Werkführer. Das Vorgehen der Verwaltung gegen die Sozialdemokratie ist ein Terrorismus ohne Gleichen und eine brutale Ausübung der wirtschaftlichen Macht.

Abg. v. Korawski (Soz.):

verlangt eine verlässliche Behandlung der polnischen Zeitungen bei den Bahnhofsbuchhandlungen.

Präsident Wackerzapp:

Wegen der Eisenbahnanlagen in Braunschweig können noch Verhandlungen zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Landesbehörden, die noch nicht abgeschlossen sind. Der Entwurf, den die erste aufgestellt hat, hat die Zustimmung der Landesbehörden gefunden, wegen seiner Ausführung wird aber noch verhandelt. Der Präsident spricht nochmals gegen eine reichsgesetzliche Regelung der Ruhezeit.

Damit endet die Aussprache zum Etat des Reichseisenbahnamts. Die Resolutionen über die gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten des Personals und die Denkschrift über den Staatswagenverband werden angenommen.

Der Fußzeital.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Böck.

Abg. Stabthagen (Soz.):

spricht über die drakonische Justiz bei geringfügigen Taten, während ein so offenkundiges Gewohnheitsverbrechen wie das Duell nicht verfolgt werde. Warum geht das Reichsjustizamt nicht gegen die Instanzen vor, die Strafen verhängen, weil jemand das Duellverbrechen nicht begehen will? Der Redner spricht über den Reichsverband zur Verbreitung der Lügen gegen die Sozialdemokratie. Der Koch eines Polizisten an dem Arbeiter Hermann ist noch heute nicht geföhnt, der geordnete Polizeistaat kann nicht feststellen, welcher Polizeibeamte damals an jener Stelle Dienst hatte. (Zuruf von den Soz.: Sie wollen nicht!) Das darf ich nicht sagen, ich muß an eine organische Krankheit im Justizkörper glauben. Wir haben keinen unabhängigen Richterstand; jetzt werden sogar national-liberale Richter gemischt. Das ist Mißbrauch der Amtsgewalt durch den Justizminister. Sind die Beamten verständig, so müssen sie alle sozialdemokratisch wählen. (Wachen.) Kun sie das nicht, dann sind sie wie die Nachkommen der Dämonen des Pythagoras. (Zuruf rechts: Ochen haben keine Nachkommen! Große Heiterkeit. Anderer Zuruf: Sie sind selbst eine einprozentige Helatombel.)

Bei den Streiprozessen im Ruhrgebiet hat man Gerichtsverfassung und Strafprozedur außer Kraft gesetzt. Mit der ungeschickten Verhängung der Untersuchungshaft kann der dümmste, trieblose und gewissenlose Staatsanwalt den Unschuldigen ins Verderben bringen. So ist es im Ruhrgebiet jetzt gewesen. Herr Staatssekretär, warum gehen Sie gegen diese Beamten wegen Mißbrauch ihrer Amtsgewalt nicht vor? Noch ein weiteres zur Diffamierung der Justiz. Man läßt die Angeklagten einen Revers unterschreiben, durch den sie auf Innehaltung der Ladefrist verzichten. Das ist Verpressung. Das muß aufreißend wirken. (Abg. Merin: Das ist freiwillig und kommt überall vor, daß auf die Frist verzichtet wird.) Die Unternehmer jubeln, denn die Klassenjustiz ist zur Parole erhoben. (Unruhe.) Soll man statt Streifbrecher Arbeitswilliger setzen? Das sind doch Leute, aus dem Streifbrecher ist jetzt die Stärke der Gesellschaft. Der Redner trägt unter großer Unruhe eine Reihe drakonischer Straffälle vor.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Interpellation Wasser mann über den bayerischen Jesuiten-Erbs. Wackprüfung des Abg. Becker-Olsen (bei L. Fraktion) und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluß 7 1/2 Uhr.

Tel. 1055 Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Tel. 1055
 Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.
Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Unterricht
 Pöberein erteilt Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern. D 7, 25.

Englisch
 Grammatik, Literatur, Dictionar, Übersetzung, Vorbereitung, Prüfung, Lehrbuch. Miss Hentley, Bismarckstr. 13, part. 635668

Gehandelter
 beanfiehlt sorgfältig gearbeitete von Sertaner od. Kutanter. Off. u. Nr. 17190 a. b. Exp. 16640

Mittelschullehrer
 erteilt gründl. Unterricht u. beaufsichtigt die Hausaufg. in Lat., Franz., Engl., Griech., Mathem., Deutsch usw. Preis pro Stunde 1.20. Rth. Prof. Belsch, L. 15, 8, 2 Tr. 16640

Mittelschüler
 finden gründliche Nachhilfe und gewissenhafte Überwachung der wgl. Hausaufgaben bei einem erfahrenen, gut empfohlenen Lehrer. Off. u. Nr. 17190 a. b. Exp. 16640

Vermischtes
 Empfehle mich im Kupferarbeiten von 16873
Kojunen, Mantel und Röcken
 auch Veränderungen und modernisieren. Güter Stg u. pünktl. Arbeit garant. M. Adler, J 7, I, II.

Begleitabschriften
 Schreibmaschinenarbeit jeder Art. 16773
J. Braun
 Bismarckstr. 1. Tel. 2710.

Juwelen-Arbeiten
 jed. Artler, sol., schön u. bill. Juwelierwerkstätte Apol O 7, 15 (Laden), Heidebergerstr., Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 2644.

Kochfräulein
 können in feiner Privatpension die bessere Küche gründlich erlernen. 16624
 Kaiserstr. 24, part.

Erfinder! Wir zahlen ca. 1000 RM. u. b. 40% v. Reingewinn h. Auf. e. gewinnbringend. Erfindg. od. Idee. Patent-Centrale, Gasse 10 k. 16624

Für Kinder
 ist die beste Kinderleise, da sie leicht mit u. wohlthuend für die empfindlichste Haut: Bergmanns
Buttermilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Nadelstr. 4, Et. 30. Tel. 2710.
 Bismarckstr. 13, part. 2, 2. Stock. Conrad Sachs, Bismarckstr. 13, Weitz-Druckerei, D 6, 7a.

Modes.
 Moderne stil. Outfits in u. Blumen. Güte werden elegant u. billig garniert, alle Zutaten verwendet. — Anz., Bekleidungs- u. Herrenartikel. 16624
 Lange Ritterstraße 5.

Auktion-Zentrale
 MANNHEIM
 Tel. 2219 Q 4, 3
 Gibt sofort Geld
 Uebernimmt Versteigerungen, Verkäufe u. Taxationen aller Art. Kauf geg. Kasse tauscht u. verkauft.
Fritz Best
 Auktionator und Taxator.
 In Referenzen. 16624

Möbel-
 Auffrischungspolitur Kopal-, Möbel- u. Politurlacke, Holzlacke Japanlacke, Ofenlacke Bronze, Pinsel, Besen.
Josef Herrmann
 Spezialhaus für Lacke und Farben Mannheim, Beilstr. 4, Jungbuschhaltestelle. Tel. 4673. 62672

Detektiv-Argus
 Institut und Privatankunftel Mannheim, O 6, 6 (Planken), Tel. 3505.
A. Haier & Co., G. m. b. H.
 besorgt alle in das Detektiv- und Ankaufsfach einschlägigen Arbeiten gewissenhaft und diskret. Verbindungen an allen Plätzen der Welt.
 16167

Hof-Kalligraphen
 Gander's Methode
 1857
 1908
 1896
 1902
Handels-Kurse
 für Damen und Herrn, sowie für erwachsene Söhne und Töchter, die sich für den Kaufm. Beruf vorbereiten wollen.
 Der Unterricht kann bei Tag oder am Abend ohne jede Berufsförderung genommen werden.
 Lehrfächer: Deutsch, Latein oder Rinde, einfache, doppelte oder amerikanische Buchhaltung Kontorarbeiten, Stenographie, Raschenschriften.
 Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungsdiplome aus fast allen Berufs-Kategorien.
 Anmeldungen werden bald erbeten.
Gebr. Gander, O 1, 8 am Paradeplatz.
 Prospekt gratis und franko. 22517

Schön schreiben: Deutsch, Latein oder Rinde, einfache, doppelte oder amerikanische Buchhaltung Kontorarbeiten, Stenographie, Raschenschriften.
 Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungsdiplome aus fast allen Berufs-Kategorien.
 Anmeldungen werden bald erbeten.
Gebr. Gander, O 1, 8 am Paradeplatz.
 Prospekt gratis und franko. 22517

Uchtung!
 Wenn Sie eine Garantie dafür haben wollen, daß Sie stets die besten und bewährten Fabrikate **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzenbutter-Margarine) erhalten, dann achten Sie in Ihrem eigenen Interesse beim Einkauf genau auf die Marken **Palmin** und **Palmona** und lassen Sie sich unter keinen Umständen zweifelhaftes Nachahmungen aufdrängen. Dann gehen Sie ganz sicher!
H. Schlinck & Cie.
 Aktiengesellschaft

Die besten Schulranzen für Ihre Kinder
 kaufen Sie nur im Spezialgeschäft von **R. Schmiederer**
 F 2, 12, Sattler Lederwaren — Keller Damenhändl. in reicher Auswahl.
 Grüne Rabatmarken.

Maria Aeckerlin Nachfolger
 F 6, 11 - H. Lautenschläger - F 6, 11
 empfiehlt sich zur Abnahme aller Arten und Quantitäten Altmetalle als Eisen, Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei usw.; desgleichen von Lumpen, Papier- u. Gummiallen, Wolle und Wollabfällen usw. bei realen Preisen.
 — Bei Benachrichtigung schnellste Abholung. —
 20896

Stoffbezogene Büste mit gedreht. Fuss Mk. 5,00



Büsten
 in Deutsch., Franz. u. Wiener-Form, in allen Größen von 36 bis 54 vorrätig.
 In Satinbezogene Büsten in schwerem gedrehtem Fuss und Metallschrauben Mk. 7,50
Albert Meier
 N 2, S. II. N 2, S. II. — Kein Laden. —
 Größtes Lager in Rosatzartikel und Zutaten für Damenschneiderel.

Triftenje nimmt noch einen Herrenschreibtisch und ein großer Hotelstisch 1x2 m mit Heißwasseranlage, preiswert abzugeben. Ros. III 5, 22, pt. Büro.
 Igt. erhaltener Kinderwagen 1. Rinderklappstuhl billig abzugeben. 17049
 Bismarckstr. 22 Laden.

Ankauf
Alteisen
 Metalle, Hüttl. Metallischen, Lumpen, Eisenampapier, sowie gebrauchte Flaschen laßt Ad. Hrykowsky, T 2, 4, Tel. 4318 68214
Alteisen, Schuhe, Weideng laßt und verkauft 64188
 Frau Edel, F 5, 11.
 Ankauf von Lumpen, alt. Eisen u. sämtl. Metalle. Komme sofort. Zimmermann, R 4, 9, Hof.

Neue Möbel u. Betten
 ganze Einrichtungen zu billigen Preisen. 69164
 Frau Scherer, T 6, 7.
 Gebrauchte Bücher sowie ganze Bibliotheken laßt hier zu guten Preisen. Buchhandlung von Johs. Trube, Ofenburg, I. 2. 11743

Bollständ. Wert
 Bis 50%
 für Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bekleidungsgegenstände.
 Für junge Herrschaftskleider zahlte extra hohe Preise, laufe auch Speisegerätp.
 Hochachtungsvoll
H. Schwarz, N 2, 11.
 Telefon 1295.

Der größte Zahler in Mannheim
 für gett. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. im jährliche Bestellung, gest. v. d. Poststr. od. Teleshonoural 7048. Auf Wunsch komme auch außerhalb.
Haier Goldberg
 Schwetzingenstr. 149.

Einstampfpapier
 aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Reindruckpapiere, altes Eisen u. Metall, Gummi u. ged. Materialien laßt
 160750
 Aug. Hülser, Gr. Merzstr. 14
 Telefon 2189.

Gut bezahlt!
 für den besten Bedarf zahlte bis 50% für getragene Herren- u. Damenkleider Möbel
 Stiefel u. Handschuhe, d. Jugendkleider noch besser. Best. Bekleidungsgegenstände.
Kissin, T 1, 10
 Laden. 67888

Zahle
 für den besten Bedarf zahlte bis 50% für getragene Herren- u. Damenkleider Möbel
 Stiefel u. Handschuhe, d. Jugendkleider noch besser. Best. Bekleidungsgegenstände.
Goldberg jr.,
 Mittelstr. 72. Tel. 5084. 70011
 Ein wenig abgetrag., brauner Reischoff.
 Nr. 70143 a. b. Gr. Merzstr. 14, 21.

Zu verkaufen
Spiegel-Reflex-Kamera 6 1/2 : 9 mit Schließe. In. Ausfertigung zu verl. 69444
 Rheinbühnenstr. 97, III., einseh. 12-2, 7-8 Uhr.
1 Doppeltes Kinderpult
 ganz bill. abzug. 69408
 Kaiserstr. 46, IV. St.

Möbel-Haus
 erfüllt. Leistungsfähig. Uel. Wohn-Einricht. Möbel u. Teppiche an Beamte, Private
 Rein Abgabengeschäft
 Zahlung u. Hebereint. Off. unter U 3287 am D. Platz
 Mannheim.

Eine Registrierkasse
 nur wenig gebraucht, sowie ein Herrenschreibtisch und ein großer Hotelstisch 1x2 m mit Heißwasseranlage, preiswert abzugeben. Ros. III 5, 22, pt. Büro.
 Igt. erhaltener Kinderwagen 1. Rinderklappstuhl billig abzugeben. 17049
 Bismarckstr. 22 Laden.

Wirtschafts-Einrichtung.
 Kompl. fast neu. Ausg. der Wirtschaft. Billig zu verl. 69071
 Schwetzingenstr. 28.
 Telefon 3009.

Fahrrad fast neu, preiswert zu verkaufen. 17207
 Bismarckstr. 17 Laden.
Blumenkästen,
 Zehnzahl. versch. Regale 1. Stuhlstuhl u. kleine Bulte, zwei Fensterrille mit Schubladen verkauft billig. 62633
 Friedr. Vock, J 2, 4.

Neue Möbel!
 Mod. Speisezimmer Umstände, billig abzug. Flurgarderobe 16
 Schreibrisch 35
 Modern-Tramons 35
 Divans 38
 Spiegelschr. 2r. 85
 Schlafzimmer 320
 Jugend Küche 105
 Mod. Buffet 125
 sämtlich unter Garantie. — Eigene Werkstätte. —
Andreas Reski,
 Schwetzingenstr. 97.
 69118

Versch. bessere Möbel
 gebr., tadello. erhalten, Trumeauspiegel, kompl. Küche, Spiegelschrank, Waschkommode, kompl. vornehm. reicher Mahag. Salon, ferner neu zwei Leder-Clubfauteuil do. mit Moquettebezug, ein Nachstuhl, Closett-Einrichtung, 2 grosse Standuhren, 1 kleiner eichener Bücherschrank M. 68, 1 polierter Schreibrisch M. 50, 1 helles Schlafzimmer kompl. m. Spiegel-schrank und Marmor Waschkommode M. 280, versch. Bettstellen und Spiegelschränke, 1 Divan M. 45, alles sehr preiswert zu verkaufen. 7000
H. Schwaibach Söhne
 Mannheim 27, 4 Magaz.

2 Fahrräder
 fast neu mit 3-reih. gute Marke billig abzugeb. Groß. Bismarckstr. 59, 3. (70106)

Grammophon
 mit Platten
 billig zu verkaufen. 7000
 Bismarckstr. 21, 3. St. t.
 Zu verkaufen, gut. Bett, Schrank und Tisch. 17115
 U. 3, 14, 4. St. d.

Bureaumöbel
 Flachplatte, Rolljalousieplatte, Registrier. etc.
 Große Auswahl, Billige Preise. 19787
Val. Fahbusch, Rathaus



Es gibt nichts Besseres als einen
„Küppersbusch“
 Gas-Kocher mit Doppelsparbrennen.
 18160

12jährige Praxis!
Haut- u. Geschlechtsleiden
 Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Bettlägerigen Rheumatismus, Gicht, Ischias behandelt mit bestem Erfolg mit Natur-, elektr. Licht-Heilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkuren etc.
Lichtheilinstitut „Elektron“
 Inh.: Direktor Hch. Schäfer, nur N 3, 3
 Telefon 4330.
 vis-à-vis dem wilden Mann. 22671
 Broschüre gratis.
 Erstes größtes kostengünstiges u. bedeutendstes Institut a. Platz
 Sprechzeit: von 9-12 u. 2-9 Uhr.
 Sonntags von 10-12 Uhr.

Schreibmaschinen-Kohlepapier „Pleaseall“
 ist unerreicht. 100 Blatt folio Mk. 7.— franko. Muster kostenfrei. — In Farbänder Mk. 18.— pro Dutzend, franko. 22657
The Fix Typewriter Supplies Co, London E. C.
 431 Mansion House Chambers.

Friedrich Holl, Ofenfabrik
 Tel. 2723. MANNHEIM K 1, 15.
 Fabrikation von **Thon- u. Kachel-Ofen**
 in mod. Ausführung mit den allbekanntesten vielkassendach bewährten Riessner Dauerbrand-Einsätzen
 worin ich eine Niederlage habe
 Umsetzen von Ofen jed. Art sowie Reparaturen prompt und billigst
 Wand- und Bodenbeläge aller Art, in solid. Ausführung, Bill. Preise.
 — Gegründet 1874. —
 19317

Kernig u. Schmackhaft
 ist das unübertroffene
Steinmetz-Brot
 hell oder dunkel
 Erhältlich durch die Nahversorgungsbetriebe.
 8700

Göricke
 Kein anderes Fahrrad der Welt hat die Reizenleistung auszuweisen 101 km 623 m in 1 Stunde.
 Bestes Fahrrad für Sport und Geschäftszwecke.
 Ferner empfehle mein großes Lager in verschiedenen zur erstklassigen sowie Zubehörsache aller Marken. Ausführung aller Reparaturen an Fahrrädern jeden Systems. Eigene Reparaturwerkstätte m. elektr. Betrieb Verwicklung und Emailierung
 unserer gut und billig. Fahrrad- u. Mantel- und Schlauche in jeder Preislage. Auf Wunsch Zahlungsanleiherung. Weltbekannte Garantie. 6593
Fahrrädern
 sowie Zubehörsache aller Marken. Ausführung aller Reparaturen an Fahrrädern jeden Systems. Eigene Reparaturwerkstätte m. elektr. Betrieb Verwicklung und Emailierung
 unserer gut und billig. Fahrrad- u. Mantel- und Schlauche in jeder Preislage. Auf Wunsch Zahlungsanleiherung. Weltbekannte Garantie. 6593
2 Fahrräder
 fast neu mit 3-reih. gute Marke billig abzugeb. Groß. Bismarckstr. 59, 3. (70106)
Grammophon
 mit Platten
 billig zu verkaufen. 7000
 Bismarckstr. 21, 3. St. t.
 Zu verkaufen, gut. Bett, Schrank und Tisch. 17115
 U. 3, 14, 4. St. d.

Badeeinrichtungen
 Bademännern, neu u. g. Brauch. Billig zu verkaufen. 69102 Q 7, 2/3.

Nur
 Hofgartenstraße 32
 Wegen Veränderung mein. Geschäft, nun 3. räumen bis 1. Juni verkaufe zu spottbilligen Preisen 69094

Möbel
 aller Art.
 Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen
 Ia. Qualität nur Markt 280 und 380
 mit St. Spiegel-schrank, eich. Speise-stuhl, Herrenzimmer, Spiegelschränke.
 Flurgarderobe 16 m.
 Divan auf 42 m.
 Bad. Holz-Industrie
Reha Posener
 Nur
 Hofgartenstraße 32
 (Kein Laden.)

Stieher 66748
Kassenschrant
 billig abzugeben.
 Bismarckstr. 13, part. II.

Zu verkaufen:
 Reiner Kadentisch mit 2 Glasflächen billig. 70124 D 3, 5, 2.
 Schlafzimmer eichen m. St. Spiegel-schrank mit 280 m. Divan, hoch. Flurg., spottbill. polierte Bettst., Spiegelschrank, Vertikal-, Rüge Tisch-pine, Waschkommode sehr preiswert zu verkaufen. 17158
 D 3, 13 II. St. D 3, 13
 Roffenschrant, neu, mittlere Größe, bill. zu verl. 16745
 Vorgingstraße 38.

Reale
 für Colonialwaren Seltene und Fischkrant alle gut erhalt. zu verl. Emil-Deckerstr. 22, part. 69998
 RL modernes Speisezimmer, dunkel Eichen m. Linen und 6 Bedenkühle billig zu verkaufen. 70029 L 10, 7, part.
 Komplettes Speisezimmer mit 12 Stühle sol. zu verl. 69880 Rheinstr. 3, part.
 Best. Fahrrad, Rähmisch, Pleg u. Schwanz, pol. Schrank u. u. H 4, 4. 17208
Piano 70090
 H. Fabr. kurz geb. billig ev. Teils. zu verl. Desbert, Rheinbühnenstr. 42.

Fahrrad (Arielian),
 fast neu, billig zu verkaufen. Q 4, 6, 1. Stad. 17015

Möbel
 gute Qualität, äußerst billig 69670
Willy Dönig
 P 8, 11 Magasin P 8, 11

Gelegenheitskauf!
 Federrollen
 von 25-60 Jtr. Tragkraft zu verkaufen. 17085
 W. Krodol,
 Bismarckstr. 13, Mannheim
Motorrad zu verkaufen
 sehr einwandfrei. 17093
 Bismarckstr. 13, IV.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 16. April. Nachdem der seitliche Vorstand des städtischen Verkehrsvereins, Herr S. Schade, aus diesem...

* Hockenheim, 16. April. Sonntag nachmittag drang ein Hurst in die Wohnung des Herrn Glasmeisters Ludwig Gels...

* Durlach, 15. April. Nach einer amtlichen Meldung der „Korist. Stg.“ wurden in Singen am 13. April bei weiteren 9 in den Biegelwerken der Gebr. Wetter beschäftigten polnischen Arbeitern...

* Gailingen (N. Konstanz), 15. April. Zwischen 100. Geburtstag feierte heute eine Jüdin des hiesigen Ortes, „Friedrichsheim“, Frau Elna Guggenheim geb. Weil aus Altdorf (N. Ettendorf)...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Aus der Pfalz, 15. April. Nannet sind im Orte Sauerstein von 64 Schültern 60 an Scharlach erkrankt. Die Schule wurde geschlossen...

Sportliche Hundschau.

Hferbesport.

* Hferrennen in Sodenheim. Die diesjährigen Rennen des Hferbezugsvereins Sodenheim finden am kommenden Sonntag, den 21. April, statt...

Lufschiffahrt.

* Bei der Freiballonwettkampf zwischen den Lufschiffern eines Essens und Münster am Sonntag zeigte der letztere; es fand eine beschränkte Wettkampf von sieben Stunden statt...

Abfahrt.

* Vom Oberrheinfluge. Die Stadt Straßburg hat für den diesjährigen oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug 30.000 Mark bewilligt...

* Der erste Kanalfug einer Hfliegerin. Die amerikanische Hfliegerin Luimby ist gestern morgen 5.36 Uhr in Dover aufgestiegen und um halb 8 Uhr in Boulogne gelandet...

Automobilsport.

* Für das Automobilrennen rund durch Sizilien, das am 26. Mai anstelle des früheren Rennens um die Targa Florio stattfinden soll, sind bereits eine Anzahl von Meldungen eingegangen...

Wassersport.

* Die Reiserbootwoche in Ronaco. Um den Fokal der Nationen über 150 Kilometer starteten für England, Italien und Frankreich...

Rafenspiele.

* Kampf um den Goldpokal. Der Kaiserliche Fußball-Club „Phönix“ — deutscher Meister 1905-06 und Süddeutscher Meister — spielt Sonntag, den 21. April auf dem Sportplatz bei den Bräuereien gegen den Verein für Raftenspiele...

Kittelfest.

* Der erste Sieger. Am Sonntag wurden in den Pokalfesten der „Kittelfest“ vom Mittelhessischen Rittlerbund die Entschliefungsringkämpfe zu den Olympischen Spielen in Stockholm ausgetragen...

Briefkasten.

Abonnent B. J. V. Die Quintessenz der Dreihand-Verträge finden Sie in nachstehendem Resume: Der Dreihand beruht auf drei Verträgen: 1) zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn...

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10, Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1964.
Kapital und Reserve Mk. 60.000.000.

Damen-Kopfwaschen
mit 12000 Shampoo, Teer, Kamillen, Eigelb etc.
Elektrische Kopfmassage und Trocknung.
Fachmännisch erprobte Haarflecks.
Separate Cabinets Spezial-Damenfrisier-Salon
A. Bieger
D 1, 1, vis-à-vis Hof-Konditorei Thamer.

Bekanntmachung
Es wird empfohlen zu kochen:
Montag Knorr - Spargelsuppe
Dienstag „ Eierribsuppe
Mittwoch Knorr - Pilzsuppe
Donnerstag „ Hausmachersuppe
Freitag Knorr - Reisuppe
Samstag „ Grünkernsuppe
Sonntag Knorr - Erbsensuppe
Jeden Tag eine andere Suppe mit Knorr Suppenwürfel
jeden Tag für 10 Fig. 3 Teller feine Suppe mit nur Knorr Suppenwürfel.

Praktische KONTORMÖBEL
eigener Fabrikation
Kompl. Büro-Einrichtungen in jed. Preislage
Einfache und elegante Herrenzimmer
GLOGOWSKI & Co.
Kaiserlich und Königl. Hoflieferanten
Mannheim Q. 7, 5,
Heidelbergerg. 2.

Möbel
verschenkt
niemand, daher überzeugen Sie sich bei mir, bevor Sie einen teuren Kauf abschließen. 17981
Eleg. Schlafzimmer-eichen, 1,50 cm breiten Spiegelschrank Mk. 350
Mod. Speisezimmer-eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. 550
Hübsches Herrenzimmer-eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. 380
Pitsch-pine Küche komplett mit Blech- und Linoleneinlage Mk. 150
Einzelne Möbel sowie bessere, elegante Wohnungs-Einrichtungen stets am Lager, zu bekannt billigen Preisen.

200 Mark Belohnung
erhält diejenige Person, welche mir das Frauenzimmer namhaft macht oder auch zugehen war, als dasfelde am 28. 8. 1911 auf mein Sparkastenbuch bei der hiesigen Sparkasse den Betrag von 1800 Mark erhoben hat. 17100
Andreas Küberd, Dalbergstr. 1.
NÄH- u. Zuschneideschule
von Franziska Bastelberger
Q. 1, 12 Mannheim Q. 1, 12
Selbstauffertigung der eigenen Garderobe. Leichtfassliche Zuschneide-Methoden. Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit. 22215

MUSGRAVES ORIGINAL
ZENTRAL-LUFTHEIZUNG
für EINFAMILIENHÄUSER
Büro, Laden, Sile, Fabriken, Turnhallen, Kirchen
ESCH & Co.
MANNHEIM & STRASBURG, ZEIL 23
Prospekte und Näheres bei F. H. Esch B 1, 3.
19073

12jährige Praxis!
Hautleiden
Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Salbenentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.
Behandlung mit 22670
Röntgen Bestrahlungen
elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und Elektrischem Lichttherapeutischen.
Näher Auskunft erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ nur 3, 3 Mannheim gegenüber dem Restaurant „Wilder Mann“.
Sprechstunden: täglich von 9-12 und 1-5 Uhr abends, Sonntags von 9-12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Ramanbestimmung durch F. Sosa Schöler.
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320
Erst-, gebast. u. bedest. laetit. a. Platz.
Ausführliche Broschüre gratis.

Schwarze weiße gelbe bratine
Schön erhalten mit Pitt, der unbestochenen Schmeckweise, rasch eleganten Glanz.
Filo ist sehr sparsam im Gebrauch, daher billig, färbt nicht ab und erhält das Leder.
Dilo ist überall zu haben!
19207

Georg Eichertler
Tel. 214 D 1, 13 Gegr. 1864
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Maß
maße und farbig nach in jeder Weite stets von Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Grüne Kaktusmarken. 17981

Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8 J 2, 8.

Aus unserer Spezial-Betten-Abteilung



Eleg. Kinderbett
74x144 gross, weiss lackiert, 18 mm Stahlrohr, Seitenteile doppelt abschlagbar
19⁰⁰ M.



Kinderbett
weiss lackiert, 17 mm Rohrstärke
60x120 **8,50** 70x140 **10²⁵** M.

Kinder-Matratzen

Seegras		Wolle	
60x120	70x140	70x140	70x140
6.50, 5.00	10.00, 7.50	12.00	

Kapok		Seegras, 1 teilig	
60x120	70x140	80x120	90x120
17.50, 14.50	22.00, 19.50	12.00, 8.50	19.50, 15.00

Matratzen für grosse Betten

Seegras		Kapok	
90x190	100x200	90x190	100x200
15.50	19.50	39.50	45.00

3teil. Matratzen mit Keil

Seegras		Kapok	
90x190	100x200	90x190	100x200
15.50	19.50	39.50	45.00

Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch im Beisein der Käufer.

Bettfedern und Daunen

doppelt gereinigt, in anerkannt guten Qualitäten

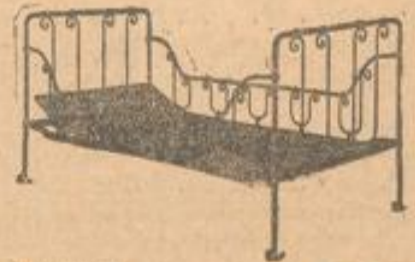
Chinesische Federn	1 ⁵⁰	1 ²⁵	90 Pf.
grau per Pfd.			
Chines. Halbdaunen	2 ²⁵	1 ⁹⁵	
grau per Pfd.			
Enten-Halbdaunen grau.	3 ²⁵	2 ⁷⁵	2 ⁵⁰
speziell für Kissen per Pfd.			
Weisse Halbdaunen	5 ⁵⁰	4 ⁵⁰	3 ⁵⁰
vorzögl. Füllkraft. Ware p. Pfd.			
Graue Daunen (chines. Flaum) . . . per Pfd.	4 ⁵⁰	3 ²⁵	2 ⁷⁵
Weisse Daunen	8 ⁵⁰	7 ⁵⁰	6 ⁵⁰ 5 ⁵⁰
per Pfd.			



Eleg. Kinderbett
74x142 weiss lackiert, Seitenteile doppelt abschlagbar, 24 mm Stahlrohr
25⁵⁰ M.



Kinderbett
74x114, weiss lack., 18 mm Stahlrohr, Spiralboden, 2 Seitenteile abschlagbar
14⁷⁵ M.



Metallbett
80x185, mit doppeltem Spiralboden, schwarz lackiert, mit Rollen
13⁵⁰ M.



Kinderbett
68x125, weiss lack. mit Spiralmatratze und verstellbarem Kopfteil
11⁵⁰ M.



Eleg. Metallbett
94x194 gross, Stahlrohr, 27 mm, weiss oder schwarz lackiert, mit Ia. Kettensetzmattmatratze
29⁵⁰ M.



Kinderbett
74x143 groß, weiss lack., 24 mm Stahlrohr mit Eisenangüssen, Seitenteile doppelt abschlagbar 2 Messingstangen u. 4 Knöpfe
29⁵⁰ M.



Eleg. Kinderbett
74x144, weiss lackiert Stahlrohr, 18 mm, Seitenteile, doppelt abschlagbar, Messingknöpfe
23⁵⁰ M.



Bettstelle
für Erwachsene mit Spiralmatratze und Rollen, 80x185
6⁵⁰ M.



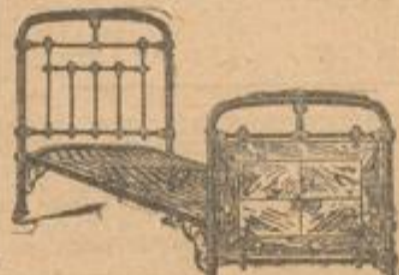
Kinderbett 74x144 gross, weiss lackiert, 2 Seiten, abschlagbar, doppelt, Spiralboden, 2 Messingstangen u. 4 Knöpfe
25²⁵ M.



Metallbett 80x185, weiss oder schwarz lackiert, 21 mm Stahlrohr mit Ia. Kettensetzmattmatratze und Messingknöpfe
21⁵⁰ M.



Elegantes Metallbett
weiss lackiert, 33 mm Stahlrohr mit Ia. Patent-Matratze, 95/195
34⁵⁰ M.



Eleg. Metallbett
94x194, weiss lackiert, 27 mm Stahlrohr, mit Holzfüllung im Fussenteil, Nussbaumformaler u. Ia. Kettensetzmatt.
38⁷⁵ M.



Metallbett
94x194, weiss lackiert, 24 mm Stahlrohr, mit Ia. Kettensetzmatt.
33⁵⁰ M.



Metallbett
80x115 cm, weiss od. schwarz lack. mit Rollen mit 2 Seitenteilen und doppeltem Spiralboden
16⁰⁰

Herm. Schmoller & Co.

Wohnungen

Mieter
erhalten
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage

Wohnungen
vermittelt durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q1, 4 Breitestr. Tel. 606
Abteil.: Vermietungen.
63009

A 3, 6
Schillerplatz, 4 Zr. 2 schöne Zimmer zu verm. 26289

C 8, 2 Part.-Wohnung m. Werkstätte u. Neb. 3. Et. 17084

C 9, 12/14 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. 26427 Näheres 2 Zr. h.

C 4, 8 3. Stock, 8 Zim. u. Küche, per 1. Juli zu verm. 2. Et. 11906

C 7, 8 2 Zimmerwohnung Seitenbau, an ruh. Stelle zu vermieten. 16780

C 8, 20 2 Zim., Küche im Seitengeb. zu verm. 2. Stock. 26338

D 1, 11 Schönes 6-Zimmerwohn. mit Bad, electr. Licht per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock, daselbst oder Telefon 2637.

D 2, 45 5. Et., 3 Zimmer, Küche und Bad, per 1. Juli zu verm. Näh. 3. Et. 26475

D 2, 14 Eine sch. Wohnung m. 6 Zim., Bad u. Zub., 2 Tr. per sofort oder 1. Juli zu verm. 24848

D 3, 3, 3.6t. 5 Zimmer, Bad, etc. per 1. Oktober zu verm. 26548

D 5, 10, 5 Zimmer und Küche m. Bad u. v. 16771

D 5, 4 4. Et. 4 Zimmer, Wohnung, Bad, Speisekammer und kleine Waukade bis 1. Juli zu verm. Näheres 4. Et. 26338

D 7, 20 2. Et., 7 Zim. u. Küche an ruh. Stelle, Kom. per 1. Mai zu verm. Näh. daselbst. 26487

E 5, 12, 2 Et., 4 schöne Zim., Bad, Wab., Küche nebst Zub. neuerger. a. 1. April u. sp. j. o. Näh. Bad. 26302

F 5, 26 2. Et., 4 Zim. und Küche u. 1. Mai zu verm. 16906 Näh. Friedrichspt. 5, 4 Tr.

F 4, 18 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, electr. Licht per 1. Juli zu verm. 26355

F 7, 11 großes Zimmer u. Küche an händl. Stelle zu vermieten. 17161

F 7, 21 großes Zimmer u. Küche an händl. Stelle zu vermieten. 17160

G 5, 17 b IV. Vorderhaus, 1 Zim. u. Küche zu verm. 26218

G 6, 17 sch. leerer Raum, Zim. an einj. Verl. u. v. Näh. 4. Et. r. 16913

H 2, 5 4. Et., 4 Zim., Küche, Bad etc. zu vermieten. 26334 Näheres daselbst part. oder San-Büro Heinrichs Waukade 24. Tel. 2907.

H 2, 11 8 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermieten. Preis 26142. Näh. S. 3, 14. 26321

H 2, 11 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Preis 26123. Näh. S. 3, 14. 26320

H 5, 22 schöne Wohn. 3 Zim. u. Küche m. Balkon sofort besch. u. v. 26531

H 7, 1 partierre, 4 Zimmer, auch als Bureau sofort zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 26206

H 7, 4 2 oder 4 Zimmer u. Küche sofort od. 1. v. v. Näh. 2. Et. 16835

J 4a, 3, 4 Zimmer und Küche zu verm. 17089

J 6, 2-6 3 u. 4-Zimmer, ruhiges Bureau, Kofenpartierre 20 u. J. 6, 1 partierre. 25219

K 1, 5b 4. Et., 5 Zimmer, Badraum etc. u. 1. Juli zu verm. 26390 Näh. 1. 5a, 2. Stock, Sanglei.

K 3, 8, 4 Stock 1 Zimmer und Küche auf 1. Mai u. v. Näh. 2. Et.

K 4, 19 2. Et. hinterh. 1 Zim. u. Küche a. 1. Mai 1. J. u. v. Näh. Eisenbahnbrücke

L 13, 14 2. Et., 5 Zim., Küche u. Bad, per 1. Juli zu verm. Näh. 1. 13, 13, 9. Et. 26562

Bahnhofplatz 3 4-5 Zim. u. Küche, Balkon, feiner Anstrich für sofort oder später zu verm. 26544 Näheres 2 Treppen.

Burgstr. 13 3. Et. 3 Zim. u. Küche a. 1. Mai zu verm. 26385 Näh. Eisenbahnbrücke Chamissostr. 1/3 4 Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. 26388

Charlottenstraße 4 2 Zimmer, Küche u. Zub. mit 5. Et. u. 1. Juli u. v. Näh. part. links. 26390

Otto Beckstraße 8 Chhadi. 26359 Wohn. ansehn. Wohnung besteh. aus 4 Zimm., 2 Fremdenzimm., Wäschent., Speisek. u. Bad, rot m. Büro u. Lager p. 1. Oktob. u. v.

Käfertalerstraße 41 2. Stock schöne Wohnung 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer u. Waukade per sofort od. später zu vermieten. Näheres Käfertalerstr. 39, IV. rechts. 26549

Kangstr. 26, 5 u. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 17066

In-Familienhaus
(am Lindenhofplatz)
sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer, Glas-Beranda, Bad, Küche etc. p. 1. Mai oder 1. Juli an ruhige Leute zu verm. Näh. Meerfeldstr. 4a, I. (26506)

Bartring 25
schöne helle Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. per 1. Juli zu verm. 26440

Freundliche, schön angebaute 26478

3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör sofort zu verm. Eisenbahnstr. 36, II. 26465

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisek. und Waukade etc. zu verm. Auskunft Max-Josephstr. 3. Stock, links. 26320

Schöne 3-Zimmerwohn.
neu hergerichtet im 5. Stock sofort zu verm. 26440 Rheinamstr. 41

1 Zimmer und Küche
m. 2. Et. auf 1. Mai zu verm. Abstrich altzeit. Bad, Schränk. etc. 16926

3 Zimmer und Küche
u. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Rheinamstr. 42, u. Et. 26388

Schöne 5-Zimmerwohn.
Bad etc., vis-à-vis Hauptallee, zu verm. In ruh. Seitenheimstr. 10, part. 16707

Schöne Wohnung
4 Zim., Küche, Waukade, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Fuchs & Fricke, 6. u. 8. u. Schleichingerstr. 53. 26465

Stellen finden

Einige tüchtige, unabh. Herren

Herren

die Interesse haben, sich eine dauernde und entwicklungsfähige Position bei reellen Unternehmen zu gründen...

Agent gen. & Cigarren-Verz. Berg, en. Nr. 200, monatl. S. Jürgenfen & Co., Hamburg 22.

Sängerer Hausbursche sofort gesucht. Nr. 5, 3. Laden.

Neuwieder Holzhandlung sucht tüchtigen jungen Herrn für amer. Journal und kleine Touren.

Reparatur-Schreiner von Hause in hässliche Stellen gesucht. Dörfen mit Zeugnisabschr. unter 70129 an d. Exped.

Glänzende, sichere Cräftigen f. Betrieb, Ankauf oder stiller Beteiligungspatent. Artikel (kein Kautschuk) der von Behälter u. groß. Firmen als vorz. betr. werden ist. Grob. Abz. nachweisbar. Preis gr. Kapital. Off. u. Nr. 70153 an die Exped. d. Blattes.

Tapeziererinnen per sofort gesucht. G. C. Wahl, Runkelstraße N 3, 10.

U 4, 20 Automatische Treppenbeleuchtung U 4, 20

Abonnement für Aufziehen und Instandhalten billigst.

Reparaturen in eigener Werkstätte.

Tel. 7101 Jacob Wunder & Sohn Tel. 7101

Installation für elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.

Inserate-Acquisiteur

Spezialist in Reklameneubereit., mit erprobten Mitteln sucht neue Sache aufzunehmen. Off. sub. P. M. N. 393 an Rudolf Hoff, Mannheim. 12386

Angehender Commis

möglichst leucographisch- und schreibmaschinenkund. per 1. Mai gesucht. Off. unter 17222 an die Exp. d. Bl.

Bauschlosser

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. S. S. Fries Sohn, Frankfurt a. M. (Süd).

Günstig. gebild. Fräulein für die Schulaufgaben und leichte Hausarbeit gesucht. Französ. Bedingungen. Werderstr. 55, part. 23285

Tüchtige Mädchen gewandtes. 70128, Louisenring 19 part.

Braves fechtiges 70133

Alleinmädchen für sof. oder 1. Mai gesucht. L. 13. 18, 3 St. 70118

Tüchtige Monatsfrau per sofort gesucht. 70071, Meerfeldstr. 4a, 1 Tr.

Ein gewandtes Mädchen gesucht. per sofort. 17109, Kirchenstraße 12.

Erfahr. wirkl. sanftes Mädchen per 1. Mai gef. 17108, Parfing 37 III.

Mädchen das loch. kann und die Hausarbeit versteht. zu kleiner Familie auf 1. Mai gef. 17145, E. L. 13, Laden. 17145

Unabhängiges Fräulein f. möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Off. u. Nr. 17152 a. d. Exp.

Best. Mädchen od. Fräul. für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. 70130, Rheinwillenstr. 2, 2. St.

Ein solides Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. 88888, Häberer F. 6, 4. St.

Best. Mädchen, 17-20 Jahre alt, welches Plebe zu Kinder hat, für Hausarbeit auf 1. Mai gef. 18000, E. L. 8, Laden.

Sehr pünktl. Monatsfrau für Bor- u. Nachm. einige Stunden gef. 17230, Rheinwillenstr. 6, 1 Tr. r.

Pünktliche, ehrl. Monatsfrau auf 1. Mai gef. C. 4, 17 1 Tr. 17255

Ein ordentliches Mädchen per 1. Mai gesucht. 70068, Waldparkstr. 16, 1. St.

Ein 16-18j. Mädchen f. händl. Arbeit, wech. auch etwas nähen und fochen kann. in kleinen Haushalt auf 1. Mai gef. Häberer im Verlag. 17116

Lehrlingsgesuche kann das Tapzier- und Dekorationsgesch. gründl. erlernen. Jean Fabr F. 4, 6. 89632

Lehrling od. Volontär mit Einführ. Berechtigung sofort gegen Vergütung gesucht. 70000, H. Schwalter, Rabrit chem. Präparate, Dunder u. Wegelgasse, Friedrichsplatz-Mannheim

Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung wird noch angenommen. Dörfen unter Nr. 70118 an die Exped. d. Bl.

Lehrling aus achtbarer Familie für kaufmännisches Büro sofort gesucht. Junack schriftl. Dörfen an Rheinheimer Zeitungs-Verwaltung, W. m. b. G., S. 1, 3. 70005

Stellen suchen Junger Mann, weltbewandert, mit gut. Zeugn. sucht ira. einen Vertrauensposten. Off. u. G. 252 a. D. Frenz, Mannheim. 29316

Lohnbuchhalter zuverlässiger und flotter Arbeiter, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Engagement. In Referenzen. Off. u. Nr. 17200 an die Exp. d. Bl.

Unteroffizier, mehrere Jahre gebient, sucht Stellung als Aufseher, Vorst. und dergl. Off. unt. Nr. 17244 a. d. Exp. d. Bl.

Junger, gebil. Kavalerist sucht Stellung als Reitbursche od. Herrschaftsführer. Off. u. Nr. 17097 an die Exped. d. Blattes.

Ein ordentl. Karf. Junge ab 12 Jahre alt sucht nach der Schulpflichtverpflichtung Schenkerstr. 13, 2. St. 17291

Ja. freibl. Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Bürobedienter, Kassendote od. ähnl. Stellg. Konton kann gestellt werden. Off. u. Nr. 17209 an die Exp. d. Bl.

Junger, Fräulein, das schon ein Jahr in Stell. war, m. In. Zeugn. (nicht handels-schulpflichtig) u. in samtl. vorsem. Büroarbeiten vertraut, sucht per 1. Mai Stellg. Dörfen erbeten: Strauß, Landwehrstr., part. 80058

Lehrling

aus achtbarer Familie für kaufmännisches Büro sofort gesucht. Junack schriftl. Dörfen an Rheinheimer Zeitungs-Verwaltung, W. m. b. G., S. 1, 3. 70005

Stellen suchen Junger Mann, weltbewandert, mit gut. Zeugn. sucht ira. einen Vertrauensposten. Off. u. G. 252 a. D. Frenz, Mannheim. 29316

Lohnbuchhalter zuverlässiger und flotter Arbeiter, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Engagement. In Referenzen. Off. u. Nr. 17200 an die Exp. d. Bl.

Unteroffizier, mehrere Jahre gebient, sucht Stellung als Aufseher, Vorst. und dergl. Off. unt. Nr. 17244 a. d. Exp. d. Bl.

Junger, gebil. Kavalerist sucht Stellung als Reitbursche od. Herrschaftsführer. Off. u. Nr. 17097 an die Exped. d. Blattes.

Ein ordentl. Karf. Junge ab 12 Jahre alt sucht nach der Schulpflichtverpflichtung Schenkerstr. 13, 2. St. 17291

Ja. freibl. Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Bürobedienter, Kassendote od. ähnl. Stellg. Konton kann gestellt werden. Off. u. Nr. 17209 an die Exp. d. Bl.

Junger, Fräulein, das schon ein Jahr in Stell. war, m. In. Zeugn. (nicht handels-schulpflichtig) u. in samtl. vorsem. Büroarbeiten vertraut, sucht per 1. Mai Stellg. Dörfen erbeten: Strauß, Landwehrstr., part. 80058

Fräulein, 21 J., möchte sich als Verkäuferin ausbilden. Dörfen unt. Nr. 17129 an die Exp. d. Bl.

Fräulein perfekt als Dienstmädchen und auf Sprachapparate, sowie als Buchhalterin sucht in erstem Range auf 1. Mai Stellung. Dörfen unter Nr. 17081 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Sehr tücht. sucht Stellung als Hilfsleiterin, Lebensmittel od. ähnliche Branche. Off. u. Nr. 17086 an die Exped.

Mietgesuche Brautpaar sucht zum 1. Juni 2 Zimmerwohnung in gut. Hause, ruh. Lage. Off. u. Nr. 17182 a. d. Exp.

Rinderlof. Ehepaar sucht 2 Zim.-Wohnung mit Küche in anst. ruh. Hause auf 1. Juni od. 1. Juli. Off. m. Zeugn. unt. Nr. 17014 a. d. Exp.

Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, sowie Lager mit Büro auf 1. Juli zu mieten. Off. m. Preisang. u. Nr. 16925 an die Exp.

Wohn- u. Schlafzimmer möbl. oder unmöbl., sowie Bad für 1. Mai zu mieten. Gef. Lage Parfing; Part. bevorzugt. Off. m. Preisang. unt. F. 256 an D. Frenz, Mannheim. 29287

Beamtentante, 2 Rind. sucht auf 1. Juli schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad u. 1 Balkon. Off. m. genauer Preisang. u. Nr. 17142 a. d. Exped.

Edel möbl. Zimmer mit Kaffee in ruhiger Gasse von einem Herrn zu mieten. Gef. Lage am Schloss oder Friedrichsplatz erw. Off. u. Nr. 17258 an die Exp.

Gut möbl. Zimmer nach Wunsch od. voll. Rinderlof, m. sep. Eingang von Herrn zu mieten. Off. m. Preis u. Nr. 17294 a. d. Exp.

Gut möbl. Zimmer mögl. sep. Eing. a. 1. Mai von besser. Herrn gef. Off. u. Nr. 17252 a. d. Exp.

Prima ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung von Kaufmann auf 1. Oktober gef. Da auch würde Fr. mit Preisang. u. F. M. 3412 Hauptpostlagernd, Mannheim.

Läden Laden mit Wohnung preiswert zu verm. 26422

C 4. 15 Laden in welchem seit 14 Jahren ein Friseur-Geschäft betrieben wurde, auch für jedes andere Geschäft mit 2 Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm. 1. od. 2 Tr. 26388

J 1, 19 Laden mit Wohn. später zu vermieten. 17011

J 7, 29 Laden mit 3 Zim., Küche, Bad etc. u. 1. Mai zu verm. 16883

Hochmoderner Laden M 1, 4, Breitestraße per Frühjahr 1912 zu vermieten. Häberer Nr. 1, 4. 2505

O 6, 9 (nahe Heidelbergerstraße) moderner Laden m. ar. Schaufenster (Zentralbel. lung) per sofort zu verm. 17011, T. 6, 17. Tel. 881

Friedrichsplatz 17 2 schöne Laden auch als Bureau zu verm. 26309 Häberer, beim Hausmeister.

Kepplerstraße 13b Bäckerei mit Laden und Wohn. p. 1. Mai zu verm. 17011, T. 6, 17. Tel. 881

Friedrichsplatz 8 Großer Laden

220 qm., mit groß. Lager- u. Wohnraum 4 Zim., Küche, Bad, Warm-Wasser und Heizung sofort oder später zu vermieten.

Dörfen H. Stad, Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Warm-Wasser und Heizung sofort oder später zu vermieten. Preis 1150 M. In erst. Friedrichsplatz 18, Wöhl, Tel. 85. 26484

Neckarauerstraße 67 schön. Laden m. Wohn. f. Cigarrengeschäft geeignet, per sof. od. später zu verm. Preis 1150 M. In erst. Friedrichsplatz 18, Wöhl, Tel. 85. 26484

Prinz Wilhelmstr. 10 gegenüber d. Rosengarten Laden auch f. Büro geegnt. 3. v.

Schweizerstr. 44 in ein geräumiger Laden mit Zimmer, Küche, Manl. u. Keller billig zu verm. 25987

Läden od. Bureau m. Dampfheizungs-Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25464 Häberer, Adv. Schmitt, Starnburgerstr. 16.

Laden oder das ganze Haus 20474

E 1, 12 per 1. Juli preiswert zu vermieten. Häberer bei E. Fischer-Rieck, E. L. 3/4.

Mehgerei mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigsbafen per sofort oder später zu vermieten. 26425 Ludwigsbafen, Schulstr. 69, Büro Tel. 296.

Buntes Feuilleton.

Der Wolf als Haustier. Das ein Wolf zum anhänglichen Lieblingstier einer eleganten Dame wird, ist gewiß ein seltener Fall, doch Mrs. M. J. Lloyd weiß im Badminton Magazine von einem solchen zarten Wolf zu erzählen. Sie kaufte das Tier in Indien von einem Mann, der es ganz jung im Dschungel gefunden und dann aufgezogen hatte. Bald wurde das graziose Tier der Liebling des ganzen Hauses und befreundete sich mit der Schöpfung der Dame, 'Geanne' - so wurde der Wolf, der übrigens eine Weibin war, genannt - sah aus, wie ein hübscher kleiner Goliath, an dem nur die fuchelnden gelbbraunen Augen noch an die Wildheit seiner Rasse erinnerten; er war zutraulich und freundlich, nur gegen schwarze Kleider hatte er eine große Abneigung. Der Anblick eines Geflügelten z. B. machte ihn unruhig und ließ ihn Heultöne ausstoßen. Als die Dame nach einer achtmonatlichen Abwesenheit nachhause zurückkehrte, sah sie ihr Liebling einen Moment an, und als sie freundlich zu ihm sprach, sprang er mit einem Satz auf sie zu, warf sich zu ihren Füßen, blühte in größter Freude um sie herum, leckte ihre Hände und Füße und wollte sich schließlich auf der Erde umher, kurz er gab seinem Entzücken Ausdruck wie ein Hund. Zweifellos hatte er seine Herrin nach acht Monaten wieder erkannt. Das Tier sprang dann seiner Herrin ins Schlafzimmer voraus, wo es früher bei ihr gewesen war, und nahm das alte Leben, das es mit seiner Herrin geführt hatte, fast gleich wieder auf. Der zähne Wolf hatte wenig Hunger und liebte besonders Schokolade, Zucker und Kuchen. Abends wenn seine Herrin sich schlafen legte, fand er häufig keine Ruhe, sondern saß am Fenster und heulte den Mond an. Erst ein paar Kunden beruhigten ihn soweit, daß er sich ruhig zu den Füßen der Dame zum Schlafen niederlegte. Später gab Mrs. Lloyd ihren zarten Wolf in den Londoner Zoologischen Garten, wo er dann gestorben ist.

Was eine New Yorker Schneiderin verdienen kann. In New York ist dieser Tage Mrs. Josefa Osborn, die Inhaberin eines Modelfalons, gefordert, zu dessen Kundschäften ausschließlich die Mitglieder der 'oberen Vierhundert' zählen. Was solch eine New Yorker Schneiderin, die für diese Kreise arbeitet, verdienen kann, geht wohl am besten aus der Hinterlassenschaft der Mrs. Osborn hervor. Ihr einziges Kind, ein Mädchen von 17 Jahren, hat, wie das New Yorker Nachschlagewerk feststellt, von ihrer Mutter ein Vermögen geerbt, dessen jährliche Rente 240000 \$ betragen. Mrs. Osborn hat eine Karriere hinter sich, wie sie wohl nur eine Amerikanerin erleben kann. Sie stammte aus vornehmer Familie und war eine Nichte von dem berühmten Obersten Nelson, des Intimus George Washingtons. Als junges Mädchen heiratete sie Robert Osborn, einen feinehrreichen Spekulanten. Später wurde die Ehe geschieden, und da Mrs. Osborn keinerlei Alimentation bekam, noch irgend ein Vermögen hatte, so war sie gezwungen, sich und ihr kleines Kind durch ihre Arbeit zu ernähren. Sie errichtete einen bescheidenen kleinen Salon, der sich aber durch die guten Verbindungen von selber und dank ihres originellen Geschmacks glänzend entwickelte. Seit zehn Jahren war ihr Modestalon der erste von ganz Amerika, und eine Toilette von Osborn zu tragen, galt als Beweis von Distinktion, Reichtum und guten Beziehungen. Denn der Stolz der Frau Osborn war es, nicht für irgend eine Zufallsmillionärin, sondern nur für die Damen der ganz vornehmen Gesellschaft, deren Reichtum nicht bloß seit einer Generation besteht, zu arbeiten.

Frauen als Rennstallbesitzerinnen. Jetzt zur beginnenden Rennsaison dürfte es interessant sein zu erfahren, daß auch Frauen als Rennstallbesitzerinnen eine bedeutende Rolle spielen. Auch im Tennis- und Golfspiel erringen sie bei Konkurrenz erste Preise, an Wettbewerben beteiligen sie sich mit Erfolg, dem Flugsport huldigen schon sehr viele Vertreterinnen des schönen Geschlechtes, und sogar weibliche Jockeys, die früher eine Unmöglichkeit waren, sind jetzt in Amerika und England durchaus nichts Seltenes. Auch unter deutschen Frauen findet man hervorragende Reiterinnen, wenn sie sich auch nicht an Wettrennen offiziell beteiligen. Wir sehen also, daß kein Sportzweig vorhanden ist, der nicht auch von Frauen kultiviert wird. Es ist darum auch nicht mehr so außerordentlich, daß Frauen sich jetzt auch schon Rennställe halten, immerhin ist es von Interesse, die hauptsächlichsten Namen auf diesem Gebiete kennen zu lernen. In erster Reihe genießt der Rennstall der Lady Rothschild bei Sportfreunden die größte Achtung, da er mit großer Sachkenntnis verwaltet wird. Es nimmt auch nicht Wunder, denn die Hauptfahne bei der Verwaltung eines Rennstalles ist neben der Sachkenntnis die Geldmittel, über die Lady Rothschild in bezaubernder Maße verfügt. Bisher hat sie zwar schon manchen Triumph mit ihren Farben erlebt, aber tatsächlich dabei noch kein Vermögen erpart. Im Gegenteil, man sagt, daß sie diese Liebhaberei, sich einen Rennstall zu halten, mit jährlich 2 bis 3 Millionen Mark bezahlen soll. Immerhin eine hübsche Summe. Ihre Freundin war die Herzogin von Newcastle, die unter dem Namen einer 'Mrs. Brown' ihre Pferde laufen läßt, während Lady Rothschild für ihren Rennstall das Pseudonym einer 'Mrs. Talbot' gewählt. Auch Mrs. Brown alias die Herzogin von Newcastle muß ein anständiges Vermögen dieser Liebhaberei opfern. Als Gattin eines der reichsten Granden Englands hat sie es aber dazu und weiß es mit Grazie auszugeben. Ihre Pferde taugen aber entweder nichts, oder sie wollen nicht laufen. Denn bisher hat man von einem Siege ihres Rennstalles noch nichts vernommen. Bei den Rennberichten rangieren ihre Pferde meist unter der Rubrik 'Ferner liefen'. Sie läßt sich aber trotzdem nicht bedrücken und hält weiter ihren Rennstall. Als dritte wäre die Gattin des Sir John Fisher zu nennen, deren Rennstall allerdings nur drei Pferde zählt, auf denen sie weite Spazierritte unternimmt. Sie selbst gilt als eine der besten Reiterinnen und hat schon mehrfach die Absicht gehabt, sich aktiv an einem Rennen auf einem ihrer Pferde zu beteiligen, da sie dann sicher ist, den Erfolg zu erringen, der bisher den Hufen ihrer Kofie ferngeblieben ist. Schließlich kann man nicht einen hübschen Renn-

stall übergeben, der in England von einer Aristokratin gehalten wird. Es ist der Stall der Gattin des ehemaligen Maharadja von Lahore, eines reichen indischen Fürsten, der jetzt in Paris lebt. Seine Gattin ist eine Engländerin von Geburt, es die Fürstin Dunlop Singh. Sie läßt sowohl in England als auch in Frankreich ihre Pferde laufen und hat nicht selten das Vergnügen, daß ihre Farben siegreich sind. Auch ihr Gatte, der indische Fürst, bringt dem Rennsport ein großes Interesse entgegen und beteiligt sich des öfteren als Konkurrent auf den Konkurrenzren. Er hat unter dem Namen eines Mrs. Viktor schon manchen schönen Sieg auf den Werden seiner Gattin errungen. In Deutschland sind Frauen nicht als Rennstallbesitzerinnen bekannt. Die Fürstin Pleh verfügt zwar über einen herrlichen Stall. Man sagt aber nicht, daß er der Stall der Fürstin ist, sondern spricht noch deutschem Gebrauch nur vom Stall des Fürsten. Auch nehmen die Pferde dieses Stalles nicht an Wettrennen teil, trotzdem manche unter ihnen große Siegeschancen hätten. Aber sicherlich ist auch bei uns in Deutschland die Zeit nicht mehr fern, wo die Frauen auf dem Gebiete des Rennsportes mit den Männern gleichen Schritt halten und sich eigene Rennställe besorgen werden.

Rechtshreibung und Ehracht. Durch die Reiben der deutschen Ehefrauen, soweit sie mit der Rechtshreibung ein wenig im Krieg leben und deshalb von ihren Ehemännern drangsaliert werden, wird ein Seufzer der Beruhigung gehen. Das Reichsgericht hat nämlich laut 'Recht. Ztg.', am 15. Januar d. J. entschieden, daß der Vorwurf eines Gatten, seine Ehefrau habe die Gewohnheit, unorthographisch zu schreiben, keinen Ehecheidungsgrund darstelle. In dem entschiedenen Fall hat der Ehemann das in mangelhaftem Deutsch abgefaßte Wirtschaftsbuch seiner Frau vorgelegt und um Ehecheidung gebeten. Die Klage wurde aber abgewiesen. (S. 'Juristische Wochenschrift' 1912, S. 352.) - Nun könnte man es aber der Ehefrau gar nicht unbelohnen, wenn sie gegen ihren seltsamen Herrn und Schieber überreits eine Ehecheidungsklage einreichte, - selbst eine unorthographische!

Aus den Wegendörfern. Ein Geschäftsfreisender, der sich eines außerordentlich gefunden Schlafes erfreut, nützt während einer Gebirgstour in einer Schutzhütte. In der Nacht wird ein greulicher Schneesturm die Hütte ein. Der Reisende wird über den Abgang gefest. Im rasenden Falle brüllt er schlaftrunken, aber verbindlich nach oben: 'Na, dann nehmen Sie wenigstens meine Karte!'

O weh! Vater (zum Bewerber): 'Was haben Sie studiert?' - 'Philosophie!' - 'Schön, schön; die können Sie bei meiner Tochter brauchen.'

Döckere Freiheit. Rüber (als er dem Reisenden auch einen Kodak abgenommen): 'So, nun stellen Sie sich dort hin, und machen Sie ein möglichst freundliches Gesicht! Ich werde Sie fotografieren.'

Flammer's Düffel-Neue Färbung und Düffelgülden 15 Pfg. sind millionenfach erprobt. Der riesengroße, unaufhaltbar steigende Absatz ist der unwiderlegbare Beweis für Güte und Beliebtheit. Jeder Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. Ein Versuch kostet nur wenige Pfennige. Man erhält wertvolle Geschenke. Geschenk Nr. 30 Spiritus-Bügelisen einfach lagern.

